

NATURSCHUTZINFORMATIONEN DER AKTION FISCHOTTERSCHUTZ E.V. 37. JAHRGANG

OTTER-POST 02 2016



Leitartikel:
Kommunikation im
Gewässerschutz

...

Geschäftsbericht
2015

...

Finanzbericht
2015

...

Jahresbericht 2015
der Otter Stiftung

...

Arbeitsprogramm
2016

...

Mitglieder-
versammlung 2016



Editorial



Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde der Aktion Fischotterschutz,

in der Juni-Ausgabe der Otter-Post wird traditionell über das abgelaufene Jahr und die Mitgliederversammlung berichtet. Und diese war eine Besondere; denn der Vorstandsvorsitzende Mark Ehlers verabschiedete sich nach 17 Jahren Mitarbeit von der „Otter-Familie“. Bei allen Anwesenden war das Bedauern groß, doch konnte man auch den Wunsch des scheidenden Vorstandsvorsitzenden verstehen, nach so langen Jahren noch einmal eine neue berufliche Herausforderung zu suchen. Das Präsidium und der Rest-Vorstand bedankten sich bei Mark Ehlers ganz herzlich für die langjährige, hervorragende Arbeit für unseren Verein und die überaus gute und erfolgreiche Zusammenarbeit. Jeder wünscht Mark alles erdenklich Gute für sich und seine Familie.

Doch der Blick ging auch nach vorn. Für Mark Ehlers wurde ich, Oskar Kölsch, als bisheriger Stellvertreter vom Präsidium zum neuen Vorstandsvorsitzenden bestellt. Die vakante Stelle im Vorstand wird in den nächsten Wochen neu besetzt werden. Ich arbeite nunmehr seit über 25 Jahren bei der Aktion Fischotterschutz an der „etwas anderen Art“ des Naturschutzes mit. Ich kann allen Mitgliedern und Förderern versprechen, dass wir diesen eingeschlagenen, erfolgreichen Weg weitergehen werden. Wir werden weiter mit dem Fischotter als unserem Symbol- und Leittier Forschung, Biotopentwicklung und Bildung miteinander verknüpfen. Wir werden weiter die Kommunikation und Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen, mit Bildungsträgern, mit Behörden und Verbänden suchen. Ich bin, wie meine Vorgänger auf diesem Posten, zutiefst davon überzeugt, dass nur ein Naturschutz, der auch ökonomische und soziale Aspekte berücksichtigt, dauerhaft erfolgreich sein wird. Und dass nur ein auf Konfliktlösungen und Kommunikation ausgerichteter Naturschutz allen Beteiligten Spaß und Freude bereiten kann. Diesen Naturschutz, der Menschen begeistert, wollen wir auch weiterhin im OTTER-ZENTRUM einem breiten Publikum näher bringen; wobei in den nächsten Jahren die Erweiterung unseres Naturerlebnis zentrums die zentrale Aufgabe sein wird.

Im Leitartikel möchte ich diese Freude an der Kommunikation mit allen Akteuren am Beispiel unserer erfolgreichen Gewässerprojekte noch einmal näher beleuchten. Gerade wurde unser Vorhaben „Das Blaue Metropolnetz“ wieder bundesweit ausgezeichnet und es soll auch weiterhin durch die Metropolregion gefördert werden. Wir hoffen, dass es uns auch dafür wieder gelingt, aus unseren Vereinsmitteln und aus Ihren Spendengeldern genügend Eigenmittel aufzubringen. Wenn Sie wieder mithelfen können, einen Überweisungsträger dafür finden Sie in der Mitte dieser Ausgabe.

Diese „etwas andere Art“ des Naturschutzes und seine Erfolge, die uns alle immer wieder motivieren, wollen wir Ihnen an unserem Förderertag am 3. September wieder persönlich vorstellen.

Also bis zum 3. September im OTTER-ZENTRUM verbleibe ich Ihr

Dr. Oskar Kölsch, Vorstandsvorsitzender

Inhalt



~~~ Seite 8 ~~~

## PRÄSIDIUM

Präsidiumsbericht  
für das Jahr 2015

...

~~~ Seite 10 ~~~

VORSTAND

Geschäftsbericht
des Vorstandes
für das Jahr 2015

...

~~~ Seite 22 ~~~

Finanzbericht 2015

...

~~~ Seite 26 ~~~

DEUTSCHE OTTER STIFTUNG
Jahresbericht 2015 der
Deutschen Otter Stiftung

...

OTTER-POST
02/2016



~~~ SEITE 4 ~~~

## LEITARTIKEL

Kommunikation im  
Gewässerschutz

...

~~~ Seite 26 ~~~

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG
Bericht des
Wirtschaftsprüfers

...

~~~ Seite 27 ~~~

Arbeitsprogramm 2016

...

~~~ Seite 30 ~~~

MITGLIEDER- VERSAMMLUNG 2016

Zu Wasser und zu Land
durch Hamburg / Die Elbe:
Rückblick und Ausblick /
Exkursion Fischaufstiegs-
anlage Geesthacht

...

~~~ Seite 34 ~~~

## LESER-SERVICE

Literatur

Neue Bücher  
für die Bibliothek

...

~~~ Seite 37/38 ~~~

EINLADUNG
FÖRDERER-TAG 2016
PROGRAMM
FÖRDERER-TAG 2016

...

Leitartikel



KOMMUNIKATION IM GEWÄSSERSCHUTZ

An unseren heimischen Gewässern werden vielfältige und unterschiedliche Ansprüche gestellt: für die Landwirte sollen sie der Flächenentwässerung dienen, Unterhaltungsverbände haben diese sogenannte Vorflut zu sichern, aber auch ökologische Aspekte und den Hochwasserschutz zu berücksichtigen, Naturschützer wollen das Leben im und am Gewässer entwickeln und Erholungssuchende wollen sich am Gewässer erfreuen oder dort Sport treiben. Um erfolgreichen Gewässerschutz zu betreiben, ist es wichtig, mit allen diesen Akteuren zu kommunizieren und sie vom Naturschutz zu überzeugen.

ERFAHRUNGEN AUS DEN PROJEKTEN

In den größeren Gewässerprojekten an der Ise, in der Metropolregion Hamburg oder an der Aller und ihren Nebengewässern hat die Aktion Fischotterschutz viel Erfahrungen mit der Kommunikation und der Einbindung von Akteuren gesammelt.

Vielfältige Methoden wurden eingesetzt: Runde Tische zur Unterhaltung wurden gegründet, Arbeitskreise zur Gewässerentwicklung einberufen oder Vor-Ort-Begehungen durchgeführt. Neben Großveranstaltungen mit Landwirten oder Anglern wurden auch viele Einzelgespräche mit Eigentümern und Pächtern geführt.



Kommunikation mit den Beteiligten ist die Basis für die Umsetzung von Maßnahmen am Gewässer.

Begleitet wurden diese Veranstaltungen durch eine intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Viele Presseartikel wurden verfasst und an Zeitungen, Funk und Fernsehen versendet, viele Beiträge für regionale oder überregionale Veröffentlichungen geschrieben. Im Ise-Projekt wurde zweimal jährlich eine eigene Projektzeitschrift herausgegeben und in einer Auflage von 25.000 Exemplaren kostenlos an alle Haushalte im Landkreis Gifhorn verteilt. Faltblätter, Poster, Roll-Ups und nicht zuletzt die Internetseite der Aktion Fischotterschutz informieren über



Im Projekt „Lebendige Alster“ wurden die Bürger in den Bezirken Hamburgs intensiv eingebunden.



Im Aller-Projekt sind die geplanten und durchgeführten Maßnahmen aktuell im Internet verfügbar.



die Gewässerprojekte. So werden im Aller-Projekt die Fortschritte in der Umsetzung in einer kontinuierlich aktualisierten Maßnahmenkarte angezeigt.

BILDUNGSMASSNAHMEN ALS INSTRUMENTE DER KOMMUNIKATION

Die Arbeit an den Gewässern wurde immer auch durch Bildungsmaßnahmen unterstützt. Im Aller-Projekt wird zum Beispiel das Aller-Mobil an 30 bis 40 Terminen pro Jahr eingesetzt, um Schülern den Gewässerschutz und die Vielfalt der Tiere und Pflanzen in und an unseren Bächen und Flüssen näher zu bringen. Radwege zum Vorhaben wurden zum Beispiel an der Ise und an der Ohre ausgewiesen und Info-Stationen an der Luhe geschaffen. An der Ohre wurde zudem ein Aussichtsturm und ein Besuchersteg in das Naturschutzgebiet von der Aktion Fischotter geschützt gebaut. Und nicht zuletzt wurden die in den Projekten vor Ort durchgeführten Maßnahmen im OTTER-ZENTRUM einem breitem Publikum präsentiert. Am Bachgehege wird zum Beispiel seit Jahrzehnten intensiv über das Ise-Projekt informiert.

KLASSISCHE UND INNOVATIVE METHODEN DER KOMMUNIKATION

In der Kommunikationsarbeit in den Projekten wurden dabei sowohl klassische als auch innovative Methoden eingesetzt. So wurden im Ise-Projekt viele Einzelgespräche geführt und Veranstaltungen mit Landwirten durchgeführt, aber auch zum ersten Mal im Naturschutz ein Spiel zur Kommunikation im Projekt eingesetzt. Schon Anfang der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts hatten die Mitarbeiter im Ise-Team die Anziehungskraft des Computers auf Jugendliche erkannt und auf einem Großbildschirm ein Computerspiel zur Revitalisierung der Ise entwickelt. Auch heute kommunizieren wir zum Beispiel im Aller-Projekt über einen E-Mail-Newsletter und berichten über die Projekte auf der Facebook-Seite des Vereins. Angebote wie GPS-Rallyes wurden im Projekt „Das Blaue Metropolnetz“ entwickelt und erfolgreich mit Jugendlichen umgesetzt.

Wichtig war dabei immer, dass man mit unterschiedlichen Zielgruppen auf verschiedene Art und Weise kommunizieren muss. Landwirte sprechen zum Beispiel eine andere Sprache als Vertreter von Behörden oder als Gewässerexperten.

DAS KOMMUNIKATIONS-QUADRAT

Aus allen diesen Erfahrungen konnte in den Jahren also viel über die Kommunikation im Naturschutz gelernt werden. Zum Beispiel wurde immer wieder deutlich, dass die Beziehungen, die man als Naturschützer zu seinem Gegenüber aufbaut oder aufbauen kann, häufig wichtiger sind als sachliche Informationen. Will man jemanden vom Naturschutz überzeugen, sind es häufig keine Sachargumente, die weiterhelfen, sondern manchmal eher der Aufbau einer persönlichen Beziehung. Der Medienwissenschaftler Bernhard Pörksen hat dafür das Bild eines Kommunikations-Quadrates entwickelt.





Die Unterschiede zwischen einem naturnahen Bach und einem ausgebauten Graben werden bei der Fütterung am Bachgehege aufgezeigt.

Zum Beispiel ist das gängige Gespräch zwischen Naturschützer und Landwirt in der Regel nur der unwichtigere Teilaspekt der Kommunikation: „Randstreifen sind gut für das Gewässer (Sachebene), verkaufen sie uns Randstreifen (Appellseite)“. Wichtiger ist es zunächst eine positive Beziehung zum Landwirt aufzubauen, indem man sich z. B. für seinen Betrieb oder seine Tiere interessiert (Beziehungsebene) und über sich selbst als Naturschützer erzählt (Selbstkundgabe).

Der Naturschützer als „Sender“ muss in der Kommunikation auch die Beziehungen zum „Empfänger“ der Nachricht berücksichtigen (nach Pörksen).

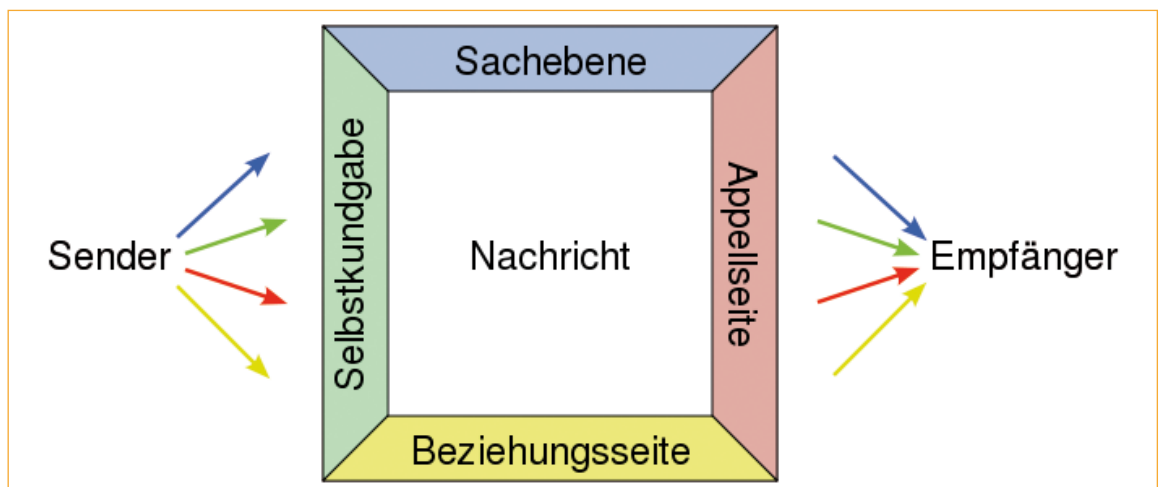
STEREOTYPE UND ÜBERLIEFERTE ROLLEN

Selbst bei Beachtung dieser Grundsätze der Kommunikation kann ein Gespräch mit einem Nutzer manchmal „schiefe“ gehen. Denn bei jedem sind schon verfestigte Bilder vom Gegenüber im Kopf oder man nimmt überlieferte Rollen an. Landwirte stufen Naturschützer oft per se als Gegner der Landwirtschaft ein, Naturschützer Landwirte häufig per se als Umweltsünder. Bauern und Bäuerinnen sehen sich als „Sündenböcke“ oder „am Rande der Gesellschaft“ stehend. Auch Naturschützer sehen sich als „ohnmächtige Außenseiter“. Oder Naturschützer sind für Landwirte durchweg „Grüne

Ideologen“. Wenn man sich gegenseitig verstehen will, müssen solche überlieferten Zuschreibungen überwunden werden. Sie dürfen auf keinen Fall durch ungeschickte Äußerungen bedient werden.

VERTRAUEN SCHAFFEN

Wichtig ist es deshalb, zwischen den Gesprächspartnern mit unterschiedlichen Interessen Vertrauen zu schaffen. Zum Beispiel hat die Zusammenarbeit der Aktion Fischottererschutz mit Landwirten in der Vermarktungsgemeinschaft ISE-LAND viel Misstrauen bei den Bauern und Bäuerinnen beseitigt und dadurch die Grundlage für weitere Maßnahmen im Ise-Projekt geschaffen.





Am Besuchersteg im Naturschutzgebiet an der Ohre wird über den hier lebenden Biber informiert und auch bei Anwohnern Vertrauen geschaffen, dass auch ihre Ängste vor Hochwasser berücksichtigt werden.

In den Gesprächen wurden keine Maximalforderungen gestellt, sondern in kleinen Schritten wurde versucht, eine positive Beziehung der Landwirte zum Naturschutz aufzubauen. Dabei wurde auch vonseiten des Naturschutzes der landwirtschaftliche Betrieb betrachtet und betriebliche Erfordernisse neben naturschutzfachlichen Aspekten berücksichtigt.

PERSPEKTIVENWECHSEL

Wichtig war dabei, dass man als Naturschützer auch die Perspektive des Landwirts einnehmen kann.

Wie würde ich reagieren, wenn ich die Flächen nutzen müsste und Naturschützer von mir Flächen haben wollten?

Naturschützer handeln immer aus der Perspektive der Arten, der Lebensräume oder der ökologischen Prozesse, Landwirte dagegen handeln aus der Perspektive der Entwicklung ihres Betriebes. Zum Beispiel sind damit Flächen am Gewässer für Naturschützer etwas anderes als dieselben Flächen für Landwirte.

Naturschützer nehmen die Flächen als Entwicklungsräume für das Gewässer oder als Lebensräume für Tiere und Pflanzen wahr, für Landwirte sind Randstreifen am Gewässer Grundstücke, auf denen sie produzieren können und die sie in ihrem Flächennachweis der Europäischen Union gegenüber nachweisen. Soll eine Kommunikation gelingen, muss man also fähig sein, diese unterschiedlichen Sichtweisen, diese Perspektive des anderen einzunehmen und zu berücksichtigen.

GEGENSEITIGES LERNEN UND KO-EVOLUTION

Hat man all diese „Fallstricke“ beseitigt, Vertrauen geschaffen und versteht man sich in den Gesprächen, so ist die Grundlage für ein gegenseitiges Lernen gegeben. Vertraut man seinen Gesprächspartnern, vertraut der Naturschützer dem Landwirt, dann kann es zur Empathie kommen, man fühlt sich in die Probleme des anderen ein. Diese Empathie ist dann wieder die Basis für ein gegenseitiges Lernen und für den Weg zu einer gemeinsamen Entwicklung, einer Ko-Evolution, von Naturschutz und Landwirtschaft. Auch wenn dieses noch eine ferne Vision ist, so sollte sie doch die Richtschnur eines modernen Gewässer- und Naturschutzes darstellen.

(O.K.)



Die grüne Druckerei im Norden Deutschlands

Das volle Sortiment an Drucksachen auf höchstem Niveau umweltverträglich in Ihrer Region hergestellt.

Stehen Sie zu Ihrer Verantwortung für die Umwelt. Nutzen Sie die Imageaufbesserung, die Ihnen grüne Drucksachen für Ihr Unternehmen bringen. Verlassen Sie sich auf einen Partner, der es wirklich ernst meint. Alles zu marktgerechten Preisen, qualitativ hochwertig und zeitnah. Denn wir sind zertifiziert!




MHD Druck und Service GmbH
Harmsstraße 6,
29320 Hermannsburg
Telefon: 05052 | 9125-0,
Telefax: 05052 | 9125-22
info@mhd-druck.de,
www.mhd-druck.de

we care. garantiert




Print  geprüft




Präsidium



PRÄSIDIUMSBERICHT FÜR DAS JAHR 2015



Das Jahr 2015 war in vielfacher Hinsicht ereignisreich mit einigen Weichenstellungen, die im Hinblick auf die Entwicklung des Vereins von großer Bedeutung sind.

Eine davon war sicherlich die Wahl des Präsidiums bei der letztjährigen Mitgliederversammlung. Heute, nach ziemlich genau 12 Monaten, kann ich mit Fug und Recht sagen, dass sich die neuen Präsidiumsmitglieder bestens in ihr Amt eingefunden haben und es in dem Gremium nicht nur sehr große inhaltliche Übereinstimmung im Hinblick auf die Schwerpunkte der Aktion Fischotterschutz gibt, sondern dass die Mitglieder eine sehr engagierte, konstruktive und dabei herzliche Zusammenarbeit pflegen. Auch die Zusammenarbeit mit dem Vorstand und der Kontakt zu den Mitarbeitern des Vereins waren von großem Vertrauen und einer angenehmen Zusammenarbeit geprägt.

Deutlich wurde das bei den Treffen anlässlich der Präsidiumssitzungen, von denen es im vergangenen Jahr insgesamt drei gab. Einen Schwerpunkt bildete das weitere Vorgehen bei der Entwicklung des OTTER-ZENTRUMs. Hier galt es, die Weichen zu stellen und die förmliche Bauleitplanung anzuschieben.

Die Änderung des Flächennutzungsplans und im Anschluss des Bebauungsplanes sowie der Entwidmung der Straße, die das bisherige Areal von der Erweiterungsfläche trennt, wurden initiiert. Dem ging eine inhaltliche Diskussion voraus, wie

das Zentrum in Zukunft aufgestellt werden soll und welche bildungsspezifischen Schwerpunkte gesetzt werden sollen.

Das Prinzip der Leittierarten und heimischen Lebensräume wird in jedem Fall beibehalten, Mensch-Tier-Beziehungen, wie wir sie zum Teil schon jetzt in Hankensbüttel thematisieren, sollen zukünftig einen breiteren Raum einnehmen. Dafür soll das bisherige Konzept erweitert werden, denn im Hinblick auf spannende Fragestellungen beim Umgang mit Wildtieren im urbanen Raum sprechen wir nicht nur mehr über marderartige Vertreter des Tierreichs, sondern können das Spektrum auf Waschbär, Nutria, Marderhund, Biber, Wolf und einige andere Arten erweitern, ohne dass diese zukünftig alle zwingend präsentiert werden können. Der originale Kontakt zu heimischen Tierarten und Lebensräumen, ergänzt um neue Erlebniselemente und Zugänge bei Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten, soll gestärkt werden, darüber ist sich das Präsidium einig.

Die gerade im vergangenen Jahr noch einmal intensiviertere Forschung bei Wildtieren sollte dabei auch Eingang in das Angebot des OTTER-

ZENTRUMs finden. Noch ist dieses wichtige Aufgabenfeld zu wenig für die Gäste sichtbar.

Zudem hat gerade im vergangenen Jahr eine große Anzahl von Arbeiten auf dem Gebiet der Wildtierforschung stattgefunden, diese widmeten sich entweder direkt dem Versuch, Konflikte mit dem Menschen zu minimieren (Steinmarder, Fischotter) oder der Beschaffung der dafür notwendigen Datengrundlage durch Kartierungen der Fischottervorkommen, zum Beispiel in Niedersachsen und Hamburg; aber auch in anderen Bundesländern im Zuge des ISOS-Vorhabens mit einer Vielzahl von ehrenamtlichen Unterstützern. Letzteren gebührt der ausdrückliche Dank für ihr besonderes ehrenamtliches Engagement!

Das Präsidium verfolgte auch den Rechtsstreit um die Fischotter und die Reusenfischerei am Steinhuder Meer mit großer Aufmerksamkeit. Mit Betrübungen mussten wir jüngst zur Kenntnis nehmen, dass das Bundesverwaltungsgericht in dritter und damit letzter Instanz unsere Klage aus formaljuristischen Gründen abgelehnt hat. Der dabei positive Aspekt: Inhaltlich wurde unsere Rechtsauffassung und Forderung um Schutz der Fischotter vor dem Ertrinken in Reusen voll bestätigt.





*Der Präsident der Aktion
Fischotterschutz Frank Oberwemmer
trug den Bericht des
Präsidiums vor.*

Mit dem Aller-Projekt, aber auch durch unsere Vorhaben an der Alster und an der Luhe mit der Vielzahl der umgesetzten Maßnahmen hatten wir im letzten Jahr einen erheblichen Anteil an der Aufwertung der Lebensräume von Fischotter und Co. an vielen Gewässern in Norddeutschland.

Satzungsgemäß genehmigt das Präsidium den Haushaltsplan. Dieser Genehmigung gehen intensive Beratungen mit dem Vorstand voraus. Eine solide wirtschaftliche Basis ist die Voraussetzung für unsere Naturschutzprojekte. Einbußen bei den Eintrittsgeldern stehen Steigerungen bei den Sponsoringmitteln und Einnahmen aus Auftragsarbeiten gegenüber. Für diesen Einsatz danken wir allen Mitarbeitern. Auch der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb entwickelt sich positiv. Hier dankt das Präsidium insbesondere auch den Mitarbeiterinnen, die sich im Restaurant, der Marderklause und dem Otter-Shop im letzten Jahr „ins Zeug gelegt haben“ und damit großen Anteil am positiven Betriebsergebnis haben.

Damit haben wir trotz der formaljuristischen Niederlage einen großen Erfolg beim Schutz der Fischotter erzielt. Nicht zuletzt durch unsere jahrelange Auseinandersetzung auf diesem Gebiet hat die Sensibilität deutlich zugenommen und selbst die Fischer, die das Problem jahrelang negierten, arbeiten nun an ottersicheren Reusen und bringen sich konstruktiv in die Debatte ein. Ein schöner Erfolg, auf den wir sehr stolz sein können! Unabhängig davon werden die entwickelten Lösungen derzeit in der Praxis getestet, bisher mit deutlichem Erfolg.

Sehr große Fortschritte machten wir in der Biotopentwicklung. Das Präsidium zeigt sich sehr erfreut über die Vielfalt an umgesetzten Maßnahmen an gleich einer ganzen Reihe von Gewässern. Besonders hervorzuheben ist das Aller-Projekt durch die Beteiligung des VW-Konzerns, der in den letzten Monaten – vorsichtig formuliert – zwar nicht gerade durch besondere Umweltfreundlichkeit aufgefallen ist, im Aller-Projekt aber ein zuverlässiger und engagierter Partner ist. Nicht zuletzt durch die Kooperation in dem Projekt wurde dem Verein im letzten Jahr eine Auszeichnung zuteil. Bundesweit gilt es dabei als Vorbildprojekt im Gewässerschutz.

Auch die Berufung und Abberufung des Vorstandes gehört zu den Aufgaben des Präsidiums. Durch das Ausscheiden des bisherigen Vorstandsvorsitzenden ergab sich in den letzten Monaten ein erhöhter Beratungs- und Abstimmungsbedarf. Wir sind aber ausgesprochen optimistisch, dass schon bald der aus drei Personen bestehende Vorstand wieder komplett ist. Das Präsidium bedauert das Ausscheiden von Mark Ehlers sehr, sieht aber zugleich Chancen für neue Impulse und Ideen für die Weiterführung der laufenden Projekte und die zukünftige Ausrichtung des Vereins.

Abschließend möchte ich mich bei meinen Mitstreitern aus dem Präsidium, beim Vorstand und den Mitarbeitern für die ausgesprochen angenehme und sehr konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Vor allem aber danke ich den Mitgliedern und Förderern der Aktion Fischotterschutz für die wertvolle Unterstützung in den vergangenen Monaten und hoffe auf die weitere Unterstützung, die wir dringend für die Wahrnehmung unserer vielfältigen Aufgaben benötigen.

Ihr Frank Oberwemmer

✓ **Transportbeton**
✓ **Fertigdecken**
✓ **Stahlbetonfertigteile**
✓ **Stahlbetonbau**
✓ **König Niedrigst-
energie-Haus**

Paul König GmbH
Teichweg 7
29386 Hankensbüttel

ISDN
(0 58 32) 70 57
Fax
(0 58 32) 70 59

Vorstand



GESCHÄFTSBERICHT FÜR DAS JAHR 2015



Zum letzten Mal ist es an mir, Mark Ehlers, den Jahresbericht der Aktion Fischotterschutz vorzutragen. Und mit Freude kann ich rückblickend auch für das Jahr 2015 festhalten, dass die Aktion Fischotterschutz in vielen

Bereichen erhebliche Erfolge zu verzeichnen hat. Wohl kein anderer Naturschutzverband kann eine so große Fülle von umgesetzten Gewässerschutzmaßnahmen vorweisen und auch in der Erforschung von wildtierspezifischen Fragestellungen haben wir große Fortschritte gemacht.

In dem nachfolgenden Geschäftsbericht für das Jahr 2015 möchte ich die wichtigsten Vorhaben aus den primären Arbeitsbereichen Forschung, Biotopentwicklung und Naturschutzbildung aufzeigen. Beginnen möchte ich allerdings mit den Kennzahlen, die am besten die Rahmenbedingungen widerspiegeln.

Zuerst möchte ich die Mitglieder- und Fördererzahlen betrachten. Während wir die Mitgliederzahlen erneut steigern konnten, gibt es bei den Förderern Rückgänge zu verzeichnen, weil diese nur in geringem Maße aktiv geworben wurden. Neue Mitglieder wurden – wie auch schon in den Vorjahren – vornehmlich unter den Gästen des OTTER-ZENTRUMS gewonnen, hier gilt mein Dank Monika Krüger, die als Ruheständlerin nicht nur viel Zeit dafür opfert, sondern den Gästen auch immer aus erster Hand über die Aktivitäten des Vereins berichten kann. Auf diese Weise konnten wir 181 neue Mitglieder gewinnen. Die Mehrheit dieser Mitglieder sind Familien, das bringt den großen Vorteil, dass auch die jüngsten automatisch einen Zugang zu unserem Verein und damit zu Naturschutzthemen finden.

Konnten wir im Jahr 2014 noch 8.951 Mitglieder verzeichnen, so waren es im Jahr 2015 immerhin schon 9.132. Das entspricht einem Zuwachs von 2%.

Diese sehr erfreuliche Entwicklung, die dem Trend der letzten Jahre folgt, ist für unseren Verband von großer Bedeutung. Denn nicht nur der Jahresbeitrag ist für die Bewältigung unserer Aufgaben wichtig, auch die Anzahl der Stimmen, die hinter unserem Anliegen steht, verleiht uns mehr Gewicht bei naturschutzpolitischen Diskussionen und Initiativen.

Bei den Förderern, also denjenigen Menschen, die durch ihre regelmäßige Spende durch Einzugsermächtigung den Verein unterstützen, aber nicht formales Mitglied sein möchten, ist aufgrund der fehlenden Nachwerbung, erneut ein Rückgang in dem zu erwartenden Maß zu konstatieren. Die Zahl derjenigen, die den Verein im Jahr 2015 finanziell unterstützten betrug 4.159. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr (4.464 Förderer) einen Rückgang von 305 Förderern oder 7,3%.



Somit wies die Aktion Fischotterschutz per 31.12.2015 mit 13.291 einen um 124 (0,9%) etwas geringeren Bestand an Mitgliedern und Förderern auf als im Vorjahr. Um die finanzielle Unabhängigkeit des Vereins zu festigen, werden in den kommenden Jahren wieder Werbemaßnahmen initiiert, um vor allem die Anzahl der Förderer wieder zu erhöhen. Als ein gutes Instrument dafür hat sich die Präsenz der Aktion Fischotterschutz auf überregionalen Messen und Veranstaltungen erwiesen. Mit einer Agentur wurden zudem sehr vielversprechende Versuche unternommen, im Umkreis des OTTER-ZENTRUMS Menschen für die Aktion Fischotterschutz zu begeistern. Ein Team von fest angestellten Mitarbeitern der Agentur hat vornehmlich vor Supermärkten und kleineren Baumärkten in der Region für eine Mitgliedschaft geworben. Nicht ohne Erfolg: In wenigen Wochen fanden so knapp 150 neue Mitglieder zum Verein. Auffallend war die hohe Qualität der Ansprache, die Anzahl der Menschen, die ihre Mitgliedschaft kurzfristig wieder auflöste, war zumindest ungewöhnlich gering.



Nach Abschluss der aufwändigen Baumaßnahme an der Luhe im Jahr 2015 konnten die Beteiligten feststellen, dass sich die Natur sehr gut entwickelt.

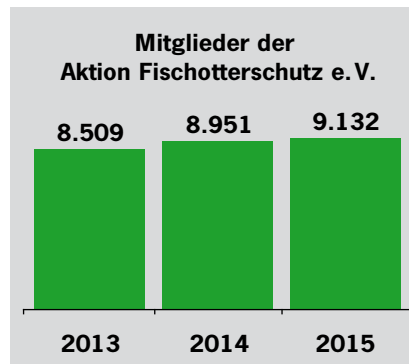
Der Vorstand der Aktion Fischotterschutz ist mit dieser Entwicklung insgesamt zufrieden, wengleich die Fördererzahlen zukünftig wieder gestärkt werden müssen.

Mit der Entwicklung der Gästezahlen des OTTER-ZENTRUMs können wir hingegen nicht zufrieden sein. Die Erwartungen wurden wieder nicht erfüllt, was sicherlich gleich an mehreren Faktoren lag. Hier müssen wir festhalten, dass sich das Freizeitangebot insgesamt vergrößert. Die Nachfrage verteilt sich, bei gleichbleibenden Budgets in den Familien oder sogar geringerem finanziellen Spielraum, auf eine Vielzahl von Veranstaltungen und Einrichtungen.

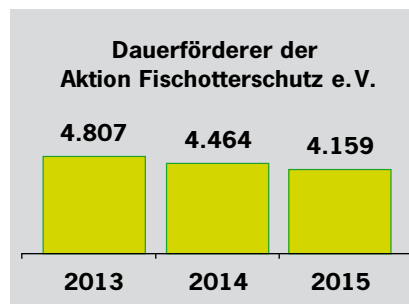
Mit 50.289 zahlenden Gästen kamen 4.080 Menschen weniger ins OTTER-ZENTRUM als im Vorjahr, das allerdings ebenfalls besucherschwach war. Die Zahlenangabe berücksichtigt jedoch nur die zahlenden Gäste. Mitglieder oder z. B. Kinder unter 4 Jahren sind in dieser Statistik nicht enthalten. Genauso wenig werden die Besucher der Märkte erfasst und auch einige Kindergruppen werden von der Statistik nicht erfasst.

Durch Sonderaktionen, Kooperationen und zusätzlichen Werbeaufwand versuchten wir frühzeitig, das OTTER-ZENTRUM zusätzlich zu bewerben. Grenzen gibt es allerdings bei der bezahlten Werbung. Um keine Spendengelder für Werbemaßnahmen einsetzen zu müssen, sind wir immer auf redaktionelle Berichterstattungen in den Medien und unbezahlte Anzeigen und Plakatwerbung angewiesen. Deshalb ist ein Schwerpunkt der Vorstandsarbeit, für das OTTER-ZENTRUM Öffentlichkeit herzustellen. Deswegen lag ein Schwerpunkt der Vorstandsarbeit auch in der Intensivierung der Pressearbeit.

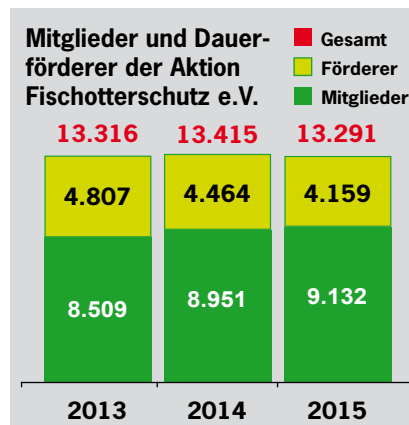
Ausgesprochen positiv hat sich die im Jahr 2010 neu gegründete Initiative „Naturpartner Niedersachsen“ entwickelt. Ziel ist der Aufbau eines Netzwerkes von Sponsoren, die zum einen Beiträge für die Naturschutzarbeit in der Region zahlen und zum anderen über das Netzwerk einen Zugang zu Naturschutzthemen bekommen. Als Gegenleistung können die Naturpartner mit dem eigens entwickelten Logo werben und sich darüber hinaus im OTTER-ZENTRUM präsentieren. Bei einem jährlichen Netzwerktreffen werden die umgesetzten Maßnahmen vorgestellt. Das Netzwerk konnte auch im Berichtsjahr deutlich wachsen. Genau 160 Unternehmen aus den unterschiedlichsten Sparten und verschiedener Größe zählten im vergangenen Jahr zu den Naturpartnern Niedersachsens.



Die Zahl der Mitglieder des Vereins stieg in 2015 im Vergleich zu 2014 um 181 Personen.



Mangels aktiver Nachwerbung sank die Zahl der Förderer erneut.



In der Summe unterstützten in 2015 13.291 Menschen die Arbeit der Aktion Fischotterschutz e. V.

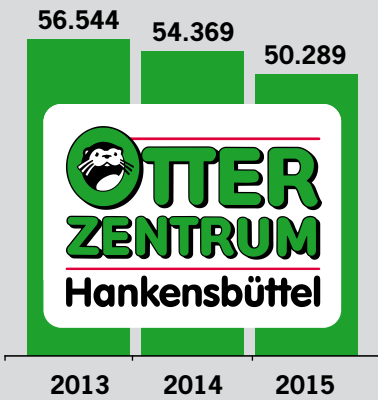


Nach diesen Kennzahlen, die vor allem auch den wirtschaftlichen Rahmen unserer Arbeit aufzeigen, möchte ich nun über die wichtigsten Projekte und Tätigkeiten berichten. Dabei betrachten wir wie in den vergangenen Jahren unsere Hauptaufgabengebiete Forschung, Biotopentwicklung, Naturschutzbildung, Öffentlichkeitsarbeit und internatio-

nale Kooperation, die ihre Grundlage in unserer Satzung haben. Das Zusammenspiel von Forschung, Biotopentwicklung und Naturschutzbildung macht nicht zuletzt die „etwas andere Art des Naturschutzes“ aus, der sich der Verein verschrieben hat. So bestimmt auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Fachleute bei der Aktion Fischotterschutz den Alltag.

Deshalb hat die Aktion Fischotterschutz schon im Jahr 2011 damit begonnen, nach Lösungen zu suchen, die dem Otter ein Entkommen aus der Reuse ermöglichen, sollte er in diese geraten sein. Hintergrund für diese Forschungsarbeit ist der Konflikt um die Reusenfischerei am Steinhuder Meer. Dorthin ist der Fischotter nach jahrzehntelanger Abwesenheit zurückgekehrt.

Gäste OTTER-ZENTRUM – Hankensbüttel

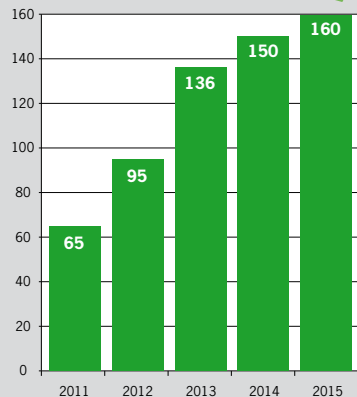


Im Jahr 2015 kamen 50.289 zahlende Gäste ins OTTER-ZENTRUM.

Das Gebiet der **Forschung** gehört traditionell zu den Bereichen, in denen der Verein in besonderem Maße engagiert ist. Hervorgegangen aus einer Forschungseinrichtung, zählt auch heute das Arbeiten an zumeist sehr praxisnahen Fragestellungen zu den Schwerpunkten unserer Tätigkeit. Damit unterscheiden wir uns von vielen anderen Verbänden, die ihren Schwerpunkt ausschließlich in der Lobbyarbeit oder der Projektarbeit haben. Nur mit wissenschaftlich gestützten Lösungsansätzen gelingt im Zweifel die Überzeugung von Partnern, beispielsweise Landwirten oder Fischern. Darüber hinaus entstehen auch im Naturschutz durch geänderte Rahmenbedingungen neue Fragestellungen, die wiederum neue Lösungen erfordern.

Doch wird in Niedersachsens größtem Binnensee intensiv, auch im Haupterwerb, mit Reusen gefischt. Dabei ist das Steinhuder Meer ein nach internationalem Recht ausgewiesenes Naturschutzgebiet (FFH-Gebiet). Nach langem Gezerre um den verbindlichen Einsatz von geeigneten Schutzmaßnahmen hatte sich der Vorstand dazu entschlossen, vor dem Verwaltungsgericht Hannover eine Klage gegen die Untere Naturschutzbehörde einzureichen. Vorausgegangen waren unzählige Versuche zu einer gemeinsamen, einvernehmlichen Lösung zu gelangen, die sowohl dem Otterschutz, als auch den Fischern zuträglich gewesen wäre.

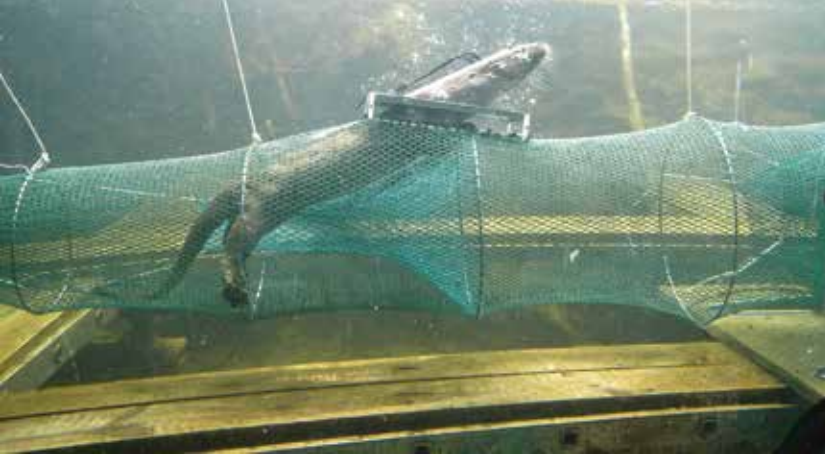
NATURPARTNER NIEDERSACHSEN



Positiv haben sich die „Naturpartner Niedersachsen“ entwickelt.

Ein gutes Beispiel für angewandte Forschung ist seit einigen Jahren die Entwicklung und der Test „ottersicherer“ Reusen. Nach wie vor ertrinken Fischotter in Fischreusen, weil sie sich nicht aus diesen Fallen befreien können. Der Einsatz von sogenannten Reusengittern verhindert zwar zuverlässig das Eindringen erwachsener Otter in die Reuse, wird aber von Fischern wegen der zu erwartenden Fangeinbußen abgelehnt. Insbesondere größere, hochrückige Fische können das Reusengitter nur schwer durchschwimmen.

Nachdem wir vom Verwaltungsgericht vollumfänglich recht bekommen hatten, gingen die beigeladenen Fischer in Berufung. Die Vorbereitung des Prozesses, der im März 2015 vor dem Obergericht in Lüneburg zur Verhandlung kam, nahm viel Zeit und auch finanzielle Ressourcen in Anspruch. Der Aufwand hat sich gelohnt: Zwar haben wir zuletzt aus formaljuristischen Gründen eine Niederlage erlitten, aber auch das Obergericht hat uns in zweiter Instanz inhaltlich in unserer Position noch einmal vollumfänglich bestätigt. Damit haben wir schon jetzt für den Fischotterschutz und auch den Naturschutz insgesamt sehr viel erreicht!



Im OTTER-ZENTRUM wurden verschiedene Reusen getestet, die dem Fischotter ein Entkommen ermöglichen sollen, jedoch nicht den Fischen.

Zwischenzeitlich hat das Bundesverwaltungsgericht das Urteil bestätigt, indem es unsere Beschwerde abgewiesen hat. Damit haben wir zwar aus formalen Gründen nicht das erhoffte Urteil bekommen, dennoch aber zur juristischen Klärung beigetragen. Wichtige Kernaussagen unserer Ausführungen wurden sogar vollumfänglich bestätigt, das wird nicht nur dem Fischotterschutz erheblich helfen. Unabhängig von der juristischen Auseinandersetzung müssen wir die im OTTER-ZENTRUM entwickelten Reusen in der Praxis prüfen. Zu diesem Zweck wurden im

vergangenen Jahr im Naturpark Feldberger Seenlandschaft in Mecklenburg-Vorpommern modifizierte Reusen eingesetzt. Nach den ersten Monaten lässt sich schon einmal festhalten, dass das Handling der Reusen durchaus praktikabel ist und auch der Fang durch die Notöffnung nicht geschmälert wird. Die Praxiserprobung wird im Jahr 2016 fortgeführt.

Für diesen Prozess war die Angabe der Otterverbreitung ganz wesentliche Voraussetzung. Aber auch für alle anderen Entwicklungsvorhaben

und Projekte, die wir durchführen, ist die Kenntnis über den aktuellen Verbreitungsstand des Fischotters eine wichtige Grundlage.

Deshalb ist der Stellenwert unseres Projektes „Informations System Otter Spuren“ ISOS auch von so zentraler Bedeutung für die Arbeit der Aktion Fischotterschutz. Astrid Kiendl sammelt als wissenschaftliche Mitarbeiterin unseres Vereins die Verbreitungsdaten, wertet sie aus und visualisiert die Daten auf den unterschiedlichen Maßstäben.

Das Netz ehrenamtlicher Spurensucher wächst weiter. Viele von ihnen nahmen wieder am alljährlichen Jahrestreffen teil.



Dabei ist sie auf die Mitarbeit möglichst vieler ehrenamtlicher Helfer angewiesen, die in ihrer Freizeit an den Bächen und Seen nach dem Vorkommen des Fischotters suchen und diese Daten in die Geschäftsstelle melden.



Im Berichtszeitraum beteiligten sich 118 Spurensucher aus 13 Bundesländern an dem Programm. Sie untersuchten insgesamt über 1.200 Stichprobenorte und erbrachten in 282 Fällen den Nachweis über das Vorkommen. Eine großartige Leistung, die für die Arbeit des Vereins von unschätzbarem Wert ist. Vielen Dank allen Helfern an dieser Stelle!

Um die Arbeit für die Spurensucher, aber auch für das Projektbüro zukünftig zu vereinfachen, wurde mit dem Aufbau eines Web-Portals zur Erfassung von Otternachweisen und zur Verbreitungserhebung begonnen. Damit können Meldungen mithilfe des Smartphones zukünftig über das Internet gemacht werden.

Nicht nur für Deutschland werden die Erfassungsdaten in Hankensbüttel gespeichert. Auch im letzten Jahr wurde viel Aufwand getrieben, um die aktuellen Nachweise europaweit einzupflegen. Dazu ist der Kontakt zu den europäischen Kollegen aufrechtzuerhalten, damit die aktuellen Untersuchungen den Weg nach Hankensbüttel finden.

Darüber hinaus hatte die Aktion Fischotterschutz im letzten Jahr den Auftrag, die landesweite Erhebung der Fischotterverbreitung in Niedersachsen durchzuführen. 922 Suchpunkte mussten bis zum Ende des Jahres 2015 untersucht und ausgewertet werden. Es zeigt sich, dass der Trend zur weiteren Ausbreitung anhält. So konnte der Fischotter von uns erstmalig an der Ems im Westen Niedersachsens nachgewiesen werden. Damit einhergehen die Beschwerden von Fischteichbesitzern, Anglern und Fischern, die in dem Otter leider immer noch vielfach einen leidigen Nahrungskonkurrenten sehen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Forschungsarbeit bezog sich im Berichtsjahr auf die Untersuchung des Beißverhaltens von Steinmar-

dern an Kabeln und Schläuchen. Mit der zunehmenden Elektrifizierung der Autos steigen die Gefahren von Marderschäden. Im Auftrag der Autoindustrie und deren Zulieferer wurde gleich eine ganze Reihe von bezahlten Forschungsarbeiten durchgeführt, die die Produktoptimierung zum Ziel haben.

Die Durchführung von Bachelor- und Masterarbeiten ermöglicht es uns zudem, in weiteren Gebieten neue Erkenntnisse zu sammeln. So hat sich Marianne Keim, Fachhochschule Forst, Holzminden/Göttingen, Prof. Rohe, in ihrer Bachelorarbeit mit der Evaluierung von Fotofallen zur Nutzung als Otter-Monitoring-Instrument beschäftigt. Mit einem Abschluss der Arbeiten kann in 2016 gerechnet werden.

Sinead Hering schrieb ihre Masterarbeit an der TU Dresden bei Prof. M. Roth zum Thema: „Abwehr von Fischottern an Fischteichen – eine weltweite Übersicht“, die Arbeit wurde im Februar 2016 abgeschlossen.

Die Entwicklung von baummardersicheren Schutzzäunen an Straßen, um Baummarderverluste durch den Straßenverkehr zu verhindern, war ein Forschungsschwerpunkt für die Straßenbaubehörde in Zusammenarbeit mit dem Gutachter Dr. Mathias Herrmann, „Öko-log Freilandforschung“. Ergebnisse dieser Arbeit liegen bereits seit März 2016 vor.

Die Praktikantenarbeit von Lara Uphoff, VAN-HALL-INSTITUT, Leeuwarden, Niederlande, beschäftigt sich mit der Kartierung von Wasser-

Die Forschung zur Verbreitung des Fischotters bildet einen Arbeitsschwerpunkt der Aktion Fischotterschutz.



durchlässen unter Straßen im Landkreis Oldenburg und Diepholz zum Schutz des Otters vor dem Straßentod. Die Arbeit wird finanziert durch die Jagdabgabe des Landes Niedersachsen.

Die Bachelorarbeit von Frederick Kistner von der Uni Koblenz widmet sich dem Spurenbild von Fischottern. Er will untersuchen, ob sich Otterspuren individuell unterscheiden lassen. Die Fertigstellung der Arbeit wird für das Jahr 2016 erwartet.

Zudem wurden von uns Otter-Kotproben zu einem englischen Forschungsprojekt von Elisabeth Chadwick, University Cardiff, beige-steuert. Dabei geht es um die Analyse von Inhaltsstoffen im Otterkot und seine individuelle Unterscheidbarkeit. Die Veröffentlichung der Arbeit erfolgte im Jahr 2015.

Darüber hinaus wurde im Bereich der Forschung wieder eine ganze Reihe von Tagungen durchgeführt, zum Beispiel ein Workshop zum Umgang mit Tier-Findelkindern, unsere Seminare zur Fischottererfassung und ein Seminar zur Marderabwehr im Hausbereich.

Beschäftigt hat uns aber auch der Otternachwuchs: Zwei Weibchen brachte unser Fischotterweibchen Paulinchen zur Welt, sie sind bereits über das Zuchtbuch nach Frankreich und Schweden vermittelt worden.

Dazu kommt eine stetige Zunahme von verwaist oder verletzt aufgefundenen Fischottern. So haben wir in den vergangenen Monaten zwei Otter-Findelkinder aus Bayern und Sachsen-Anhalt aufgenommen und gepflegt. Sie sollen kurzfristig wieder in die Freiheit entlassen werden.

Im Bereich der **Biotopentwicklung** können wir auf eine Vielzahl von unterschiedlichen Maßnahmen in unseren vielfältigen Projekten verweisen. Wohl kaum ein Naturschutzverband arbeitet an so vielen praktischen Fließgewässerprojekten. Vor allem im Aller-Projekt, im Vorhaben Lebendige Alster und auch im Blauen Metropolnetz wurden in den vergangenen Monaten viele ökologische Aufwertungen durchgeführt.

Das im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt und von Volkswagen geförderte Aller-Projekt hat zum Ziel, an der Aller und ihren Nebengewässern ein „Netz“ von naturnahen Standorten und Gewässerabschnitten zu schaffen. Das soll durch die Umsetzung eigener Vorhaben, aber vor allem auch durch die fachliche Vorbereitung und Begleitung von Projekten interessierter und engagierter Akteure von vor Ort erfolgen. So konnten zahlreiche Angelvereine und andere Institutionen beraten und bei der Umsetzung eigener Maßnahmen unterstützt werden.

Im Rahmen des Aller-Projektes wurden 2015 wieder viele Naturschutzmaßnahmen an den verschiedenen

Schwerpunktgewässern umgesetzt: Hierbei wurden zum einen am Gohbach drei Sohlabstürze aus Beton und Wasserbausteinen ökologisch durchgängig gestaltet und wieder Lebensräume und Laichhabitate entwickelt. Zum anderen wurden bei einer Pachtfläche am Gohbach Strömungsenker und Wurzelstubben eingebaut, um die Struktur- und Strömungsvielfalt zu erhöhen und die Aue durch temporäre Feuchtbiootope und Gehölzpflanzungen aufzuwerten. An der Kleinen Aller wurden ein ehemaliger Fischteich der Gemeinde Barwedel als Feuchtbiotop umgestaltet sowie Rohbodenstandorte erstellt und somit ein Trittsteinbiotop in einer ausgeräumten Agrarlandschaft entwickelt. Gemeinsam mit dem Unterhaltungsverband Wietze und der Region Hannover wurde ein Abschnitt der Wietze nordwestlich von Fuhrberg strukturell aufgewertet. Es wurden Kiesdepots eingebracht und durch Totholzleinbauten das Gewässer aufgewertet und für neue Biotopstrukturen in dem eintönigen Flusslauf gesorgt. Die im Aller-Projekt revitalisierte Strecke wurde von der Region Hannover noch aus eigenen



Als Wohnungsgenossenschaft ist uns auch das Miteinander von Mensch und Natur wichtig. Daher schützen wir als Naturpartner Niedersachsen die heimischen Lebensräume für Mensch und Tier.

GWG
GIFHORN
WOHNUNGSBAU-GENOSSENSCHAFT eG

Mehr als gewohnt!

LEBENSRAÜME SCHAFFEN UND ERHALTEN.

Mehr Infos erhalten Sie unter:
Tel. (0 53 71) 98 98-0 und www.gwg-gifhorn.de



Ein ehemaliger Fischteich an der Kleinen Aller wurde ökologisch umgestaltet.

Mitteln verlängert und dient so als ein weiterer Trittstein zur Biotopvernetzung. Am Weddebach konnte ein 10m breiter und 215m langer Streifen eines Ackers für 30 Jahre gepachtet werden. Im November erfolgte eine Initialpflanzung mit einheimischen Gehölzen, um die Entwicklung eines naturnahen Heckensaums voranzutreiben.

An der Fuhse könnte mit der Wiedervernässung des Ziegeleigrabens das Wehr an der Eltzer Mühle entschärft werden und somit ein neuer Lebensraum entstehen. Im November erfolgte die Planungsvorstellung, die aber auf Wunsch eines Anliegers nochmal überarbeitet werden musste. Dadurch verschiebt sich die Umsetzung nach 2016.

Im Rahmen des Coachings bzw. der Kooperationsprojekte wurde einiges erreicht: Zusammen mit dem ASV-Fuhsetal wurden an drei Stellen im Raum Salzgitter Kieslaichbänke in der Fuhse hergestellt; der NABU Kirchlinteln unterstützte das Aller-Projekt, indem er zwei Sohlrampen im Gohbach ökologisch aufwertete. Weiterhin wurde für den Einbau von Kies in den Unterlauf der Meißa eine Machbarkeitsstudie erstellt und zusammen mit dem Fischereiverein „Früh-Auf Wienhausen“ Planungen zur Revitalisierung des Schwarzwassers durchgeführt. Im September 2015 wurde das Aller-Projekt bei der Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Fischarten und Gewässerschutz Norddeutschlands (AFGN) vor etwa 150 Teilnehmern präsentiert.

Auch die Umweltbildung spielt im Aller-Projekt eine wichtige Rolle, so gab es 2015 40 Termine mit dem Aller-Mobil. Neu war der hohe Anteil an Oberstufenkursen, die sich auf das abiturprüfungsrelevante Thema Fließgewässer vorbereiteten. Weiterhin wurde ein neues Abschlussspiel für die jüngeren Schüler entwickelt, dass im Sommer 2015 erstmals zum Einsatz kam und gute Resonanz fand.

Um über die Ausbreitung des Bibers im Aller-Einzugsgebiet und den damit verbundenen Veränderungen frühzeitig zu informieren, wurden Vorträge zum Thema Biber, z. B. bei der Interessengemeinschaft Örtze und im Forum Bomlitz, gehalten und Exkursionen durchgeführt.

Am 25. September 2015 fand die jährliche Fachveranstaltung des Aller-Projektes zum Thema „Grundlagen und Wege der Fließgewässerrevitalisierung“ statt. Im Rahmen der Fachveranstaltung wurde das Aller-Projekt von Beate Job-Hoben von der Bundesanstalt für Naturschutz als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet.

Beim Vorhaben „Das Blaue Metropolnetz“ stand im letzten Jahr eine aufwendige Baumaßnahme an der Luhe im Vordergrund. Gefördert durch die Förderfonds Hamburg/Schleswig-Holstein und Hamburg/Niedersachsen sowie durch die „Niedersächsische Bingo-Umwelt-

Das Aller-Projekt wurde als „Offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet.



stiftung“ sowie „BINGO! – die Umweltlotterie in Schleswig-Holstein“ konnten im letzten Jahr die Vorbereitungen für die ökologische Entwicklung der Luhe gelegt werden. Bei dieser Maßnahme ging es schwerpunktmäßig darum, den dortigen schnurgeraden Lauf der Luhe aufzubrechen und den Gewässerkörper stärker mit der Aue zu verknüpfen. Wie bei so vielen Gewässern in Norddeutschland kam es im Zuge des Ausbaus und der Unterhaltung des Gewässers in den vergangenen Jahrzehnten zu einer „Entkopplung“ des Gewässers mit der Aue. Natürliche Prozesse und ökologische Funktionen wurden damit unterbunden. Bereits nach wenigen Monaten entwickelte sich eine intensive Bachbegleitflora, der schwere Eingriff in den Naturhaushalt durch die Bauarbeiten war schnell vergessen, die Natur erobert sich die Aue zurück und kann sich hier fortan ungestört entwickeln.

Zusammen mit dem BUND Hamburg und dem NABU Hamburg engagiert sich die Aktion Fischotterschutz in der Initiative „Lebendige Alster“. In der Metropole Hamburg werden die ökologischen Defizite am Gewässer deutlich: Geringe Strukturvielfalt, Verbauungen und Begradigungen sowie eine erhöhte Sandfracht machen es Tieren und Pflanzen schwer. Mit Maßnahmen und Aktionen sind wir nun dabei, die Gewässer und die sie begleitenden Grünzüge in einigen Bereichen naturnah zu gestalten und so Lebensraum zu schaffen.

Einen großen Raum nehmen an der Alster Naturschutzbildungsangebote ein. Jugendgruppen und Schulklassen halfen im vergangenen Jahr dabei, neue Strukturen im Gewässer zu schaffen. Kiesschüttungen und Anpflanzungen sind ein Beispiel für Verbesserungen. Neben den positi-

ven ökologischen Effekten wurden viele Menschen an den Gewässerschutz herangeführt. Besonders erwähnenswert ist die Bürgerbeteiligung im Alster-Projekt: Bei regelmäßigen Veranstaltungen werden die Maßnahmen vorgestellt und Anregungen für weitere Entwicklungen gesammelt. Das Interesse in der städtischen Bevölkerung ist sehr hoch, Naturschutz genießt erfreulicherweise gerade hier einen hohen Stellenwert.

Die Aktion Fischotterschutz ist als anerkannter Naturschutzverband aufgefordert, Stellungnahmen im Rahmen der Verbandsbeteiligung zu Eingriffen in Natur und Landschaft abzugeben.

Insgesamt wurden in dem Arbeitsfeld von Dr. Joachim Rutschke 511 Eingänge zu Verfahren verzeichnet. Daraus resultierten 49 Stellungnahmen hauptsächlich in den Teilbereichen Wasserrecht, Naturschutzverordnungen und Bauleitplanung. In rund 80% der abgeschlossenen Verfahren wurden die Einwände und Vorgaben aus den Stellungnahmen der Aktion Fischotterschutz berücksichtigt. Maßgeblich beteiligt an diesem Erfolg waren wieder die ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Vereins, denen an dieser Stelle sehr herzlich gedankt sei!

Ein besonderes Problem ist die mangelhafte Beteiligung der Verbände in Verfahren, die auf Bundeswehrstandortflächen stattfinden. Eine Eingabe der Aktion Fischotterschutz an das Nds. Umweltministerium fand bislang keine Berücksichtigung, aber das Thema kommt jetzt in einer bundesweiten Anhörung erneut auf den Tisch. Weiterhin gab es im Rahmen der Verbandsbeteiligung im Jahre 2015 einige Fortbildungsveranstaltungen, darunter

umweltgerechtes Entsorgen von Grünschnitt und „Fischbesatzmaßnahmen in neuen Baggerseen“.

Die **Naturschutzbildungsarbeit** der Aktion Fischotterschutz ist sehr breit aufgestellt. Sie reicht von der Fachtagung über Exkursionen in bestimmte Lebensräume bis hin zu Kindergeburtstagsprogrammen und Thementagen. Eine herausragende Stellung in diesem Bildungsmosaik nimmt das „Regionale Umweltbildungszentrum“ im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung, kurz RUZ genannt, ein. Das RUZ wurde 2003 vom Niedersächsischen Kultusministerium als außerschulischer Lernort ausgezeichnet und ist das einzige seiner Art im Landkreis Gifhorn.

Die pädagogischen Programme des Regionalen Umweltbildungszentrums erfreuen sich nach wie vor einer großen Beliebtheit. Die beiden Abordnungstage pro Woche der beiden Lehrerinnen Petra Hüge und Gudrun Eckermann sind nahezu ausgebucht. Das spricht für die Qualität der Angebote. Da Petra Hüge im Gymnasium Hankensbüttel die zusätzlichen Aufgaben einer Beratungslehrkraft übernehmen wird, endet ihre Tätigkeit für das RUZ leider mit Beginn der Sommerferien 2016. Der Vorstand dankt Petra Hüge schon an dieser Stelle für ihr vorbildliches Engagement in der Bildungsarbeit. Glücklicherweise konnte sie eine Kollegin für die RUZ-Aufgaben begeistern, sodass das RUZ-Team nach den Sommerferien von der Gymnasiallehrerin Theresa Pfeiffer verstärkt wird.

Im September fand eine zentrale Auszeichnungsveranstaltung der Umweltschulen in Europa im **OTTER-ZENTRUM** statt:





Gewässeruntersuchungen stehen seit vielen Jahren auf dem pädagogischen Programm der Aktion Fischotterschutz.

15 Grundschulen und 6 weiterführende Schulen aus der Regionalabteilung Braunschweig der Landesschulbehörde wurden für ihr Engagement im Bereich Natur- und Umweltschutz ausgezeichnet. Grußworte sprachen Julia Holtzhauer vom Nieders. Kultusministerium, Diana Szallies von der Landesschulbehörde der Regionalabteilung Braunschweig der Landesschulbehörde, Robert Lorenz von der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung und Landrat Dr. Andreas Ebel. Die Kinder erkundeten das OTTER-ZENTRUM im Rahmen einer Rallye und zwei Klassen gewannen dabei einen freien Eintritt und eine kostenlose Führung.

Beinahe traditionell führen wir zudem eine Projektwoche mit der Hauptschule durch. Der Titel lautet „Expedition in die Landwirtschaft“ und ist Programm: Mit zwei Klassen der Hauptschule Hankensbüttel wurden ein Schweinemastbetrieb, eine Bäckerei und ein Milchviehbetrieb besichtigt. Ziel war es, die regionale Produktion und Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte kennenzulernen.

Mit Arbeitsblättern erkundeten die Kinder die Höfe und konnten anschließend aktiv werden. In der Bäckerei wurden Hörnchen herge-

stellt und beim Milchbauern konnten die Kinder Butter in einem Butterfass stampfen und Joghurt produzieren. Der anschließende Geschmackstest offenbarte, dass der Joghurt aus dem Supermarkt mit allen Zusätzen beliebter war, als der selbst hergestellte Naturjoghurt.

Darüber hinaus wurden viele Sonderveranstaltungen durchgeführt, das Sommerfest im OTTER-ZENTRUM ist eine davon. Fast 1.000 Gäste nahmen das Angebot wahr. Die vielfältigen Angebote, die es für den normalen Eintrittspreis gab, wurden vor allem von Familien mit Kindern genutzt. Bei sommerlichen Temperaturen trugen die fünf Clowns und die Live-Musik am Grillplatz zu einer lustigen und fröhlichen Atmosphäre bei. Schlangen bildeten sich dort, wo Otterhund und Frettchen gestreichelt werden konnten. Aber auch das Kinderschminken, das Glücksrad und das Freiluft-Atelier wurden gut angenommen. Den Höhepunkt bildete die beeindruckende Feuer-show, bei der die Künstler sechs Meter hohe Feuersäulen in den dunklen Abendhimmel schickten.

Für den Naturschutzverein „Naturschutz direkt“ wurde ein Streuobstwiesen-Lehrpfad mit interaktiven Elementen und ein pädagogisches Rahmenkonzept für Führungen

erstellt. Die Streuobstwiese wurde auf einer Fläche von 4 ha neu begründet und mit verschiedenen alten und regionalen Obstbaumsorten sowie Beerenobststräuchern bepflanzt. Der Lehrpfad besteht aus acht Informationstafeln, die zusätzlich mit Klapptafeln ausgestattet wurden, um die Neugierde der Besucher zu fördern. Die Inhalte thematisieren die biologische Vielfalt auf Streuobstwiesen, vor allem bei Obstsorten, Kräutern, Säugetieren, Insekten und Vögeln. Darüber hinaus werden die Themen Bienenhaltung und Bestäubung, regionale Haustierrassen und das Grüne Band angesprochen. Das Projekt wurde kürzlich von der Niedersächsischen BINGO-Umweltstiftung zum Projekt des Monats gewählt.

Die Stiftung „Heimathaus Irmintraut“ griff das Thema „Rückkehr des Fischotters an die Wümme“ im Rahmen einer Ausstellung auf, die mit den Experten der Aktion Fischotterschutz erarbeitet und 7 Monate in „Buthmanns Hof“ in Fischerhude präsentiert wurde. Neben fünf Informationstafeln dokumentierten einige Ausstellungsstücke, wie z. B. Teller-eisen, Fischreue, Pelzmütze, Stola, Fischotterspurten, die Verfolgung und den kulturellen Umgang mit dem Fischotter. Die Ausstellung greift darüber hinaus auch die verschiedenen Renaturierungsprojekte an der Wümme und die schrittweise Rückkehr des Wassermarders auf. Ein öffentliches Begleitprogramm mit Fahrradtouren, Bacherkundungen und Vorträgen zur Wümme-Renatu-

rierung, der Geschichte der Wümme und natürlich zur Entwicklung der Fischotterbestände in der Wümme-Niederung rundeten die Angebote rund um die Ausstellung ab, die dankenswerterweise von Wolfgang Dober initiiert und von ihm und Tochter Trina intensiv begleitet wurde.

Nach sieben Jahren war es endlich an der Zeit, die Unterrichtsmaterialien zu den Bewohnern des OTTER-ZENTRUMS zu erweitern und zu aktualisieren. Die Arbeiten wurden bereits 2014 begonnen und Anfang 2015 lagen die Unterrichtsmaterialien in der gedruckten Form vor.

Über 50 Sonderveranstaltungen, die es im Jahr 2015 durchzuführen galt, waren wichtiger Bestandteil der Arbeit. Die angebotene Palette der meist sehr gut angenommenen Veranstaltungen war, wie auch schon in den Vorjahren sehr umfangreich. Die Veranstaltungen richteten sich an Fachpublikum genauso wie an die Tagesgäste des OTTER-ZENTRUMS.

Neben bewährten Veranstaltungen, wie zum Beispiel den Ferienaktionen für Kinder, dem Sommerfest oder die Fahrrad- und Bootsexkursionen in die Niederung der Ise und Ohre, gab es Fachveranstaltungen, zum Beispiel zur Fortbildung von Lehrern und Erziehern zu speziellen pädagogischen Fragestellungen oder wildbiologische Seminare für Naturschützer aus Verbänden und Behörden.

Der traditionelle Förderertag am ersten Samstag im September war einmal mehr ein Höhepunkt unter den Veranstaltungen. Schließlich besteht an diesem Tag die Möglichkeit, mit den Förderern und Spendern des Vereins ins Gespräch zu kommen. Auch im vergangenen Jahr führte dieser Austausch wieder zu

neuen Ideen. Neben der Information über die Inhalte unserer Naturschutzarbeit stand das Beisammensein und gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund.

Voraussetzung für den Erfolg der Aktion Fischotterschutz ist die Unterstützung möglichst vieler Menschen. Deswegen genießt die **Öffentlichkeitsarbeit** einen hohen Stellenwert. Im Jahr 2015 wurden über den Pressedienst Lutra wieder rund 80 Pressemitteilungen an verschiedene Medien herausgegeben. Wiederum ein großer Teil davon wurde von den Redaktionen unverändert und ungekürzt übernommen. Besonderes Highlight waren neben den Aktivitäten an den Bächen und Flüssen natürlich die Fischotter im OTTER-ZENTRUM. Aber auch die Steinmarder genossen eine hohe Aufmerksamkeit, weil die Steinmarderschäden an Häusern und Kraftfahrzeugen mittlerweile für die meisten Menschen von besonderem Interesse sind.



Eine gute Öffentlichkeitsarbeit und Information über unsere Anliegen sind Grundlage für einen nachhaltigen Naturschutz.



NORDSEEBAD
OTTERNDORF
DIE GRÜNE STADT AM MEER

**OTTERSCHUTZ
FÖRDERN -
WIR MACHEN
MIT!**

**TOURIST-
INFORMATION**
Historisches Rathaus
21762 Otterndorf
Tel. (0 47 51) 91 91 31
Fax (0 47 51) 91 91 14
e-mail: touristik@otterndorf.de
internet: www.otterndorf.de

Zu dem wichtigsten Werbe- und Informationsmedium entwickelte sich die Internet-Präsenz der Aktion Fischotterschutz. Auch die Facebook-Präsenz gewinnt an Bedeutung, über 1.000 Menschen verfolgen dort die Neuigkeiten des Vereins. Dank der Unterstützung durch den Fotografen Jan Piecha gewinnt die Seite an Attraktivität.

Daneben waren wir mit Mitarbeitern oder Mitgliedern auch wiederum bei zahlreichen Messen und Informationsveranstaltungen vertreten. Unterstützt wurden wir dabei nicht selten von Mitgliedern, wie der Familie Mesterharm. Sylvia Mesterharm und ihr Sohn Denis organisierten den Messestand der Aktion Fischotterschutz bei der Veranstaltung „Natur ganz nah!“ in Hamburg und informierten dort über die Arbeit des Vereins.

Auch die Werbung für das OTTER-ZENTRUM lief auf hohem Niveau. Über 1.000 Allwetterplakate und über 100.000 Flyer wurden verteilt. Zusammen mit zahlreichen Aktionen, zum Beispiel im Rahmen von Kooperationen mit Sparkassen oder



Die Plakate des OTTER-ZENTRUMs wurden 2015 wieder weit gestreut.

anderen Einrichtungen, erreichten wir mit unseren Botschaften hundert Tausende Menschen. Diese Form der Werbung kommt sehr gut an, wie uns zahlreiche Gäste versicherten, die aufgrund der Plakate auf uns aufmerksam wurden.

Für die Veranstaltungen im OTTER-ZENTRUM haben wir auch 2015 Veranstaltungshandzettel aufgelegt, die dankenswerterweise auch von unseren Mitgliedern verteilt wurden. Und wie immer pünktlich Anfang Dezem-

ber erschien unser Veranstaltungskalender 2016 in einer Auflage von 25.000 Stück und mit einem Angebot von über 50 Veranstaltungen.

In gewohnter Weise wurden dazu drei Ausgaben der neu gestalteten „Otter-Post“, fünf „Otter Journale“ und unser beliebter Weihnachtskalender herausgegeben.

Schwerpunkt der **nationalen und internationalen Kooperation** war die Teilnahme an mehreren Treffen der Otterfachleute.



Der vorliegende Geschäftsbericht soll einen Überblick über die wichtigsten Projekte und Aktivitäten in den Bereichen Forschung, Biotop- und Regionalentwicklung, Naturschutzbildung und internationalen Kooperation aufzeigen. Aus der Aufstellung wird deutlich, dass unser Verein im Jahr 2015 nicht nur wieder eine große Bandbreite an Projekten, sondern auch eine Fülle von „laufenden“ Arbeiten zu erledigen hatte, die jeden einzelnen Mitarbeiter des Vereins forderte.

Über 1.000 Menschen folgen dem Verein auf „facebook“.

Der Vorstand ist sehr froh darüber, dass der Verein über ein hoch motiviertes Team verfügt, das sich nicht selten weit über das normale Maß hinaus für die Sache engagiert.

Insofern dankt der Vorstand den Mitarbeitern der Aktion Fischotterschutz sehr herzlich für ihre Arbeit und schließt dabei das Team der Gruppe Naturschutz GmbH mit ein, die auch im Berichtszeitraum wieder mit vollem Einsatz eine tolle Arbeit gemacht haben. Das drückt sich nicht zuletzt auch in dem positiven Ergebnis aus. Auch die Gäste waren wieder voll des Lobes für den Service und das hervorragende Angebot! Das Team darf zu Recht stolz auf diese Leistung sein!

Hervorheben möchte ich auch das Engagement vieler junger Menschen, die im OTTER-ZENTRUM

ihren Bundesfreiwilligendienst (15 Plätze) leisteten, am Freiwilligen Ökologischen Jahr (2 Plätze) teilnahmen oder im Rahmen eines Praktikums den hauptamtlichen Mitarbeitern nach Kräften halfen. Ohne diese tolle Unterstützung wäre die Bewältigung der vielfältigen Arbeit gar nicht denkbar.

Einen besonderen Dank möchten wir unseren Mitgliedern und Förderern aussprechen!

Sie sind die Basis unserer Arbeit, ohne sie wäre die Bewältigung der Aufgaben unmöglich. Wir konnten uns darauf verlassen, dass sie mit ihren Mitgliedsbeiträgen und ihren dauerhaften oder gelegentlichen Spenden dem Verein zur Seite standen und damit den Erfolg sicherten. Aber nicht nur die finanzielle Unterstützung ist für uns von großer

Bedeutung. Die Unterstützung durch Rat und Tat, z. B. im Rahmen von Arbeitseinsätzen, oder durch Sachspenden hat uns sehr geholfen. Nicht zuletzt sind die Gespräche mit Mitgliedern und Förderern des Vereins für die Mitarbeiter immer eine große Motivation und häufig auch der Schlüssel für Veränderungen und Verbesserungen sowie für neue Ideen.

Allen, die uns durch den Mitgliedsbeitrag, eine Sach-, Geld- oder Zeitspende geholfen haben, sei an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich gedankt! Die Aktion Fischotterschutz würde sich sehr freuen, wenn sie auch im Jahr 2016 auf Ihre Hilfe zählen dürfte, um die vor ihr liegenden Aufgaben bewältigen zu können.

Mark Ehlers

KUNST FÜR DIE OTTER STIFTUNG

Auch in diesem Jahr hat der brasilianische Künstler Henrique Lemes der Deutschen Otter Stiftung wieder ein Bild zum Verkauf zur Verfügung gestellt.

Die Werke des Künstlers sind weit über sein Heimatland hinaus bekannt und begehrt. Sie finden sich in Brasiliens Museen und in Sammlungen in aller Welt. Mehrfach erhielten seine Holzschnitte Preise im Rahmen nationaler und

regionaler Ausstellungen. Der Künstler wohnt seit 1993 in Bremen und schafft – inspiriert durch die brasilianische Natur – wahre Kunstschätze in aufwendiger Technik: Als Holzschnitt wird in vielen Arbeitsgängen eine Farbschicht nach der anderen aufgetragen.

Jedes Bild unterscheidet sich in Nuancen voneinander, das heißt, kein Bild der streng limitierten

Auflage gleicht völlig dem anderen. Der Künstler verzichtet zugunsten der Deutschen Otter Stiftung auf das komplette Honorar für dieses schöne und seltene Werk.

Der Käufer bekommt also nicht nur ein wunderschönes, gerahmtes Bild im Format 105 x 36 cm, sondern hat die Gewissheit, der Deutschen Otter Stiftung mit dem Kauf geholfen zu haben.



Der Holzschnitt kann nur noch für einige Wochen von Förderern und Freunden der Aktion Fischotterschutz für 800 Euro erworben werden, der Kaufwert des Bildes liegt wesentlich über diesem Betrag. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle.

FINANZBERICHT 2015



In gewohnter Weise legen wir unseren Mitgliedern einen umfassenden Kassenbericht vor, der sowohl die strengen steuer- und handelsrechtlichen Vorschriften als auch die notwendigen kaufmännischen Prinzipien berücksichtigt.

Wie in den Vorjahren haben wir versucht, das Zahlenwerk so aufzubereiten, dass es zugleich die Verbindung zu den vom Verein wahrgenommenen Aufgaben herstellt und einen Überblick über dessen Leistungsfähigkeit gibt.

Im 1. Teil unserer Ausführungen gehen wir auf die Vereinsdaten ein.

Die Einnahmen des Vereins kommen aus sehr unterschiedlichen Quellen und tragen in unterschiedlicher Höhe ihren Anteil an den Gesamteinnahmen.

Erfreulich ist die Entwicklung der Auftragsarbeiten, sie sind im Jahre 2015 um 121 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Hier fassen wir die verschiedenen Beratungstätigkeiten zusammen, wie z. B. die Erfassung der Fischotter-Vorkommen in Niedersachsen, die Steinmarder-Bisstests für die Autoindustrie.

Die anderen Veränderungen (Bußgelder, Erbschaften, Zuschüsse FÖJ bzw. BFD) sind durch die jährlichen Schwankungen zu erklären.

Anzumerken ist allerdings, dass die Eintrittsgelder gegenüber 2014 um ca. 9,7 % wegen rückläufiger Besucherzahlen gesunken sind.

Somit sind die größten Einnahmearten 2015: Spenden (27 %), Eintrittsgelder (20 %) und Mitgliedsbeiträge (18 %). Diese Einnahmearten hatten auch über einen längeren Zeitraum den größten Anteil.

Im Jahr 2015 erhielten wir dankenswerterweise Zuwendungen und Kostenerstattungen folgender Institutionen und Unternehmen:

- Volkswagen AG und Bundesamt für Naturschutz (Aller-Projekt)
- Stiftung Lebensraum Elbe, der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Hamburg (BSU), der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE) und der Edmund-Siemers-Stiftung (Projekt „Lebendige Alster“, welches in Kooperation mit NABU und BUND umgesetzt wird)
- Förderfonds Hamburg/Schleswig-Holstein bzw. Hamburg/Niedersachsen, der Niedersächsischen Bingo Umweltstiftung sowie der Bingo!-Die Umweltlotterie (Das Blaue Metropolnetz)
- Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Projekt „Erfassung des Vorkommens des Fischotters in Niedersachsen“)
- Jagdfördernde Mittel des Niedersächsischen Landwirtschaftsministeriums (Projekte „Erneuerung des Otterhund-Zwingers“ und „Erneuerung des Ottergeheges - Teich“)
- Kultur- und Sozialstiftung der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg („Aufbau Informationssystem mit neuen Medien (QR-Codes)“)

Die anderen Einnahmearten haben zwar nicht dieses Gewicht, sind aber dennoch wichtig zur Finanzierung unserer Arbeit. Insgesamt schließt der Verein das Jahr 2014 mit Einnahmen von rd. 2,1 Mio. Euro ab.

Die Ausgabenübersicht haben wir wieder nach zwei unterschiedlichen Methoden zusammengestellt:

- dem Gesamtkostenverfahren und
- dem Umsatzkostenverfahren.

Beim Gesamtkostenverfahren werden die Kosten einer Rechnungsperiode nach Kostenarten (z. B. Personalkosten) gegliedert, beim Umsatzkostenverfahren dagegen auf die verschiedenen Leistungsbeiriche des Vereins (d. h. die Personalkosten werden auf die einzelnen Aufgabenfelder) verteilt.

Die genaue Verteilung der Zahlen für diese beiden Verfahren können Sie auf S. 24 nachlesen. Im Folgenden beschränken wir uns auf das aussagefähigere Umsatzkostenverfahren.

Durch die Verteilung auf die Aufgabenfelder zeigt diese Darstellung das breite Aufgabenspektrum unserer Arbeit. Die größten Anteile haben die Biotopentwicklung sowie die Bildungsarbeit. Dies zeigt auch die Betrachtung über einen längeren Zeitraum. Im Einzelnen sind die Verschiebungen zum Vorjahr in den jeweiligen Bereichen minimal.

Für 2015 kann der Vorstand für den Verein zusammenfassend vermelden:

Zwar erwirtschaftete der Verein für das Jahr 2015 ein negatives Ergebnis in Höhe von rd. 98.000 €, aber die Mittelverwendungsrechnung (Ergebnisverwendung) zeigt noch einen positiven Betrag.

Diese Mittelverwendungsrechnung fordert das Finanzamt bei gemeinnützigen Vereinen, um die vorgeschriebene zeitnahe Mittelverwendung zu prüfen. Dies gilt besonders, wenn wir über Jahre hinweg nennenswerte Überschüsse erzielen würden. In §55 der Abgabenordnung wird ausgeführt, dass „eine zeitnahe Mittelverwendung gegeben ist, wenn die Mittel spätestens in dem auf den Zufluss folgenden Kalenderjahr für die steuerbegünstigten satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden“.

Nun zu den Einnahmen & Ausgaben der GN-Gruppe Naturschutz GmbH:

Die GmbH führt aus steuerlichen Gründen gem. § 2.3 unserer Satzung den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb des Vereins und ist dessen 100%-iges Tochterunternehmen.

Die Einnahmen konnten gegenüber 2014 gesteigert werden. Dies ist im Wesentlichen auf die Dienstleistungsaufträge für Forschungs- und Kartierungsarbeiten zurückzuführen.

Der Anteil an den Erträgen aus der Gastronomie der GN beläuft sich auf 61 %. Dies liegt auch an der Situation, dass wir mehr Veranstaltungen durchführen, die unabhängig von den Besuchern des OTTER-ZENTRUMS sind (genannt seien hier nur die Feierlichkeiten anlässlich von Hochzeiten, Konfirmationen, Geburtstagen, usw.). Danach folgen der Handel mit 19% sowie die Planung (d. h. Dienstleistungsaufträge) mit 10%. Die Aufwendungen verteilen sich gemäß ihrer Gewichtung im Umsatzkostenverfahren in die Bereiche Gastronomie mit 57%, Handel mit 16%, Planung 10%.

Für 2015 kann der Vorstand zusammenfassend vermelden:

Die GmbH konnte wieder einen Gewinn erzielen, diesmal von rund 2.000 €. Dies ist auch durch den enormen Einsatz der Mitarbeiterinnen möglich gewesen. An dieser Stelle sei den Mitarbeiterinnen insgesamt für ihr Engagement noch einmal gedankt. Abschließend sei noch kurz auf das Vereinsvermögen und die Verbindlichkeiten der Aktion Fischotterschutz e. V. eingegangen.

Die Aktivseite der Bilanz ist eine Zusammenstellung sämtlicher Vermögenswerte des Vereins. Die Passivseite lässt erkennen, wie

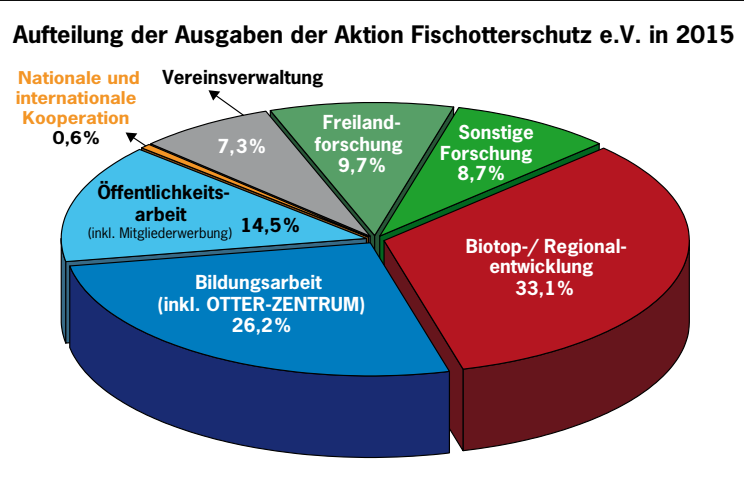
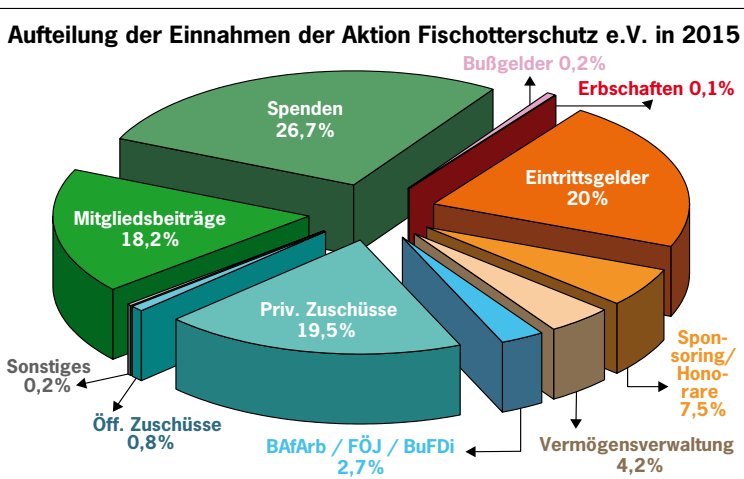
diese Vermögenswerte finanziert wurden. Wie die Vermögensrechnung darlegt, ist das Vereinsvermögen (Eigenkapital und Sonderposten für Zuschüsse des AV) etwa auf dem Niveau des Vorjahres geblieben.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind etwas angestiegen. Aufgrund der aktuellen Zinssituation wurden notwendige Instandhaltungsarbeiten durchgeführt. Wie das Gesamtergebnis zeigt, ist die Aktion Fischotterschutz im Jahr 2015 einen weiteren Schritt auf dem Weg zur wirtschaftlichen Konsolidierung und zum Ausbau einer sicheren Finanzbasis vorangekommen.

Allen Mitgliedern und Förderern, die in 2015 dazu beigetragen haben, dass die Aktion Fischotterschutz so vielfältige und zukunftsweisende Projekte durchführen und dabei ihr wirtschaftliches Fundament sichern konnte, sei namens des Vorstandes herzlich gedankt. Wir hoffen, dass wir auch in 2016 weiterhin mit ihrer Unterstützung rechnen können.

Die Zahlen, die wir Ihnen hier präsentiert haben, wurden im April von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte ausführlich geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Enno Hieronimus



| Einnahmen (Euro) | 2015 | 2014 | 2013 |
|--|---------------------|---------------------|---------------------|
| Aktion Fischotterschutz e. V. | | | |
| Mitgliedsbeiträge | 315.919,98 | 294.293,45 | 287.484,96 |
| Spenden | 462.617,90 | 474.302,80 | 473.701,52 |
| Bußgelder | 3.500,00 | 11.280,00 | 6.950,00 |
| Erbschaften | 1.000,00 | 5.120,00 | 0,00 |
| Zuschüsse BA für Arbeit / FÖJ / Bundesfreiwillige | 47.127,67 | 45.072,85 | 41.022,85 |
| Sonstige öffentliche und private Zuschüsse | 337.819,33 | 320.931,87 | 478.995,03 |
| Ise-Projekt | 13.500,00 | 13.500,00 | 13.500,00 |
| Eintrittsgelder OTTER-ZENTRUM (inkl. Nebeneinnahmen) | 346.541,37 | 383.879,21 | 326.234,65 |
| Vermögensverwaltung | 73.005,57 | 68.601,48 | 68.391,32 |
| Seminare/Gutachten/Honorare | 129.573,51 | 58.483,42 | 44.485,08 |
| Wirtschftl. Geschäftsb. (ohne GmbH) | 29.143,46 | 28.706,47 | 31.199,48 |
| Sonstige Einnahmen | 3.892,10 | 4.225,50 | 3.520,35 |
| Sonstige Erträge (Umlagen etc.) | 441.658,24 | 466.023,94 | 441.381,22 |
| Jahresfehlbetrag | -98.534,73 | 0,00 | -99.917,54 |
| Summe | <u>2.106.764,40</u> | <u>2.174.420,99</u> | <u>2.116.948,92</u> |
| GN-Gruppe Naturschutz GmbH | | | |
| Gastronomie (Restaurant, Marder-Klausen) | 283.923,38 | 291.689,21 | 282.296,54 |
| Handel (Otter-Shop, Versand) | 98.016,45 | 92.242,72 | 100.136,89 |
| Vermarktung (Spons., Verlag etc.) | 51.468,73 | 40.099,57 | 41.575,06 |
| Planung (Aufträge Dritter) | 120.329,80 | 47.934,13 | 39.167,03 |
| Sonstiges | 5.632,78 | 4.266,21 | 6.371,44 |
| Verlust | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| Summe | <u>559.371,14</u> | <u>476.231,84</u> | <u>469.546,96</u> |
| SUMME Einnahmen | <u>2.666.135,54</u> | <u>2.650.652,83</u> | <u>2.586.495,88</u> |
| Ausgaben (Euro)
(Gesamtkostenverfahren) | | | |
| Aktion Fischotterschutz e. V. | | | |
| Personalaufwendungen | 952.954,90 | 949.045,43 | 1.004.503,26 |
| Übriger Sachaufwand (inkl. Investitionen) | 779.124,37 | 705.782,55 | 704.999,97 |
| Zinsaufwendungen | 28.583,00 | 32.986,23 | 35.762,41 |
| Sonstige Aufwendungen (Abschreibungen etc.) | 346.102,13 | 443.898,58 | 371.683,28 |
| Jahresüberschuss | 0,00 | 42.708,20 | 0,00 |
| Summe | <u>2.106.764,40</u> | <u>2.174.420,99</u> | <u>2.116.948,92</u> |
| GN-Gruppe Naturschutz GmbH | | | |
| Personalaufwendungen | 201.412,10 | 189.883,29 | 185.165,84 |
| Sachaufwendungen | 119.039,77 | 126.174,08 | 132.673,66 |
| Zinsaufwendungen | 4.104,80 | 5.147,78 | 4.914,91 |
| Sonstige Aufwendungen | 232.827,43 | 153.229,17 | 144.204,18 |
| Gewinn | 1.987,04 | 1.797,52 | 2.588,37 |
| Summe | <u>559.371,14</u> | <u>476.231,84</u> | <u>469.546,96</u> |
| SUMME Ausgaben | <u>2.666.135,54</u> | <u>2.650.652,83</u> | <u>2.586.495,88</u> |
| Ausgaben (Euro)
(Umsatzkostenverfahren) | | | |
| Aktion Fischotterschutz e. V. | | | |
| Freilandforschung | 175.243,30 | 177.567,64 | 176.260,46 |
| Gehegeforschung | 157.688,96 | 160.013,29 | 155.388,82 |
| Biotopentwicklung inkl. § 63 BNatSchG | 597.692,70 | 643.106,60 | 662.618,36 |
| Bildungsarbeit inkl. OTTER-ZENTRUM | 473.531,59 | 475.855,92 | 502.589,69 |
| Nat. u. Intern. Kooperation, Öffentlichkeitsarbeit | 271.430,00 | 274.229,34 | 251.419,06 |
| Vereinsverwaltung | 131.620,00 | 121.342,77 | 136.414,09 |
| Zinsaufwendungen | 28.583,00 | 32.986,23 | 35.762,41 |
| Sonstige Aufwendungen. (Abschr. etc.) | 270.974,86 | 246.611,00 | 196.496,04 |
| Jahresüberschuss | 0,00 | 42.708,20 | 0,00 |
| Summe | <u>2.106.764,40</u> | <u>2.174.420,99</u> | <u>2.116.948,92</u> |
| GN-Gruppe Naturschutz GmbH | | | |
| Gastronomie (Restaurant, Marder-Klausen) | 280.760,41 | 270.879,10 | 263.843,04 |
| Handel (Otter-Shop, Versand) | 74.422,90 | 74.940,18 | 89.554,56 |
| Vermarktung (Sponsoring, Verlag etc.) | 37.707,50 | 35.907,50 | 34.730,19 |
| Planung (Aufträge Dritter) | 125.531,80 | 47.934,13 | 39.167,03 |
| Sonstiges | 38.961,49 | 44.773,41 | 39.663,77 |
| Gewinn | 1.987,04 | 1.797,52 | 2.588,37 |
| Summe | <u>559.371,14</u> | <u>476.231,84</u> | <u>469.546,96</u> |
| SUMME Ausgaben | <u>2.666.135,54</u> | <u>2.650.652,83</u> | <u>2.586.495,88</u> |

Aktion Fischhoferschutz e. V.

Vermögensrechnung zum 31. Dezember 2015 mit Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2014

| AKTIVA | 31.12.2015 | | 31.12.2014 | |
|---|---------------------|---------------------|---------------------|------|
| | Euro | Euro | Euro | Euro |
| A. Anlagevermögen | | | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | 4.161,00 | | 5.224,50 | |
| II. Sachanlagen | 7.213.457,74 | | 7.362.999,38 | |
| III. Finanzanlagen | 80.000,00 | | 80.000,00 | |
| | <u>7.297.618,74</u> | | <u>7.448.223,88</u> | |
| B. Umlaufvermögen | | | | |
| I. Vorräte | | 0,00 | 0,00 | |
| II. Sonstige Vermögensgegenstände | 60.568,87 | | 0,00 | |
| 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 37.444,38 | | 10.560,31 | |
| 2. Sonstige Vermögensgegenstände | | 98.013,25 | 10.560,31 | |
| III. Kassenbestand, Postguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten | | 58.481,91 | 77.935,52 | |
| | | <u>72.607,00</u> | <u>62.706,00</u> | |
| | | <u>229.102,16</u> | <u>151.201,83</u> | |
| | | <u>7.526.720,90</u> | <u>7.599.425,71</u> | |
| C. Rechnungsabgrenzung | | | | |
| | | 72.607,00 | 62.706,00 | |
| | | 229.102,16 | 151.201,83 | |
| | | 7.526.720,90 | 7.599.425,71 | |
| PASSIVA | | | | |
| | Euro | Euro | Euro | Euro |
| A. Vereinsvermögen | | | | |
| I. Rücklagen | 821.256,29 | | 1.031.498,30 | |
| II. Ergebnisvortrag | 210.242,01 | | 1.130.033,03 | |
| | | <u>1.031.498,30</u> | <u>1.130.033,03</u> | |
| B. Rücklagen Zusch. Ise-Proj. | | | | |
| | | 5.796.608,97 | 5.829.127,52 | |
| C. Rückstellungen | | | | |
| 1. Steuerrückstellungen | | 0,00 | 0,00 | |
| 2. Sonstige Rückstellungen | | 31.765,00 | 36.573,00 | |
| | | <u>31.765,00</u> | <u>36.573,00</u> | |
| D. Verbindlichkeiten | | | | |
| I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | 420.574,71 | 343.085,36 | |
| II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 38.724,86 | 46.470,91 | |
| III. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | | 0,00 | 13.546,39 | |
| IV. Sonstige Verbindlichkeiten | | 207.549,06 | 200.589,50 | |
| | | <u>666.848,63</u> | <u>603.692,16</u> | |
| | | <u>0,00</u> | <u>0,00</u> | |
| | | <u>7.526.720,90</u> | <u>7.599.425,71</u> | |
| E. Rechnungsabgrenzung | | | | |
| | | 666.848,63 | 200.589,50 | |
| | | 0,00 | 603.692,16 | |
| | | 7.526.720,90 | 7.599.425,71 | |

Deutsche Otter Stiftung

JAHRESBERICHT 2015

Im Berichtsjahr hat sich die positive Entwicklung der Deutschen Otter Stiftung fortgesetzt. So erhöhte sich ihr Vermögen 2015 um 6.577,73 € bzw. 2,4% auf insgesamt 275.782,88 €.



Die Zustiftungen stiegen im Berichtsjahr nur um 3.350,00 €. Zum Vorjahr ist dies eine Verringerung um 17.000,00 € (-83,5%).

Dagegen erhöhten sich die Erträge aus Spenden im Jahr 2015 um 7.213,42 € auf 14.002,08 €. Zum Vorjahr ist das ein Anstieg um 106,3%. Die Spenden setzen sich wie folgt zusammen:

- Bücherverkauf: 722,00 €
- Projektfinanzierung (Bingo-Kinder-Naturschutzwoche): 6.912,00 €
- Spendentrichter OTTER-ZENTRUM: 786,49 €
- Spenden Benefizdinner: 793,00 €
- Verkauf Otter-Bilder: 1.600,00 €
- Sonstige Spenden einschließlich BRENNEKE-Aufruf: 1.178,00 €
- Sachspenden: 2.010,59 € (Tierfutter Fa. Albrecht Kind)

Das Finanzergebnis als Summe aus Erträgen von Beteiligungen, Wertpapieren und Zinsen sowie aus Zu- und Abschreibungen auf Finanzanlagen verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 4.426,86 € auf 3.640,47 € (-54,9%) und entspricht einer Verzinsung des gesamt-

ten Stiftungsvermögens um 1,3% (Vorjahr: 3,0%). Angesichts der extrem niedrigen Zinsen am Kapitalmarkt ist dieses Ergebnis noch als sehr gut zu bezeichnen. Dabei sind der Guthabenbestand auf den quasi nicht verzinsten Konten von 96.851,06 € ebenso zu berücksichtigen wie Dividenden und Kursgewinne bzw. -verluste aus dem angelegten Kapital von 110.440,82 € per 31.12.2015.

Die Erträge wurden für die Deckung der laufenden Kosten sowie für die Projektförderung verwendet. Mit insgesamt 7.221,39 € wurde die Schaffung eines Wanderkorridors für den Fischotter an der Fulau im Rahmen der Naturschutzwoche für Kinder bezuschusst. Für dieses Projekt wurden die anfallenden Personalkosten als Eigenleistung von der Deutschen Otter Stiftung getragen, für die Sachkosten erfolgte o. g. Zuschuss der niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2015 der Stiftung wurde wieder von Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft aus Hannover durchgeführt und hat keinerlei Einwendungen ergeben. Dies betrifft die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses ebenso wie die Prüfung der Erhaltung des Stiftungsvermögens sowie der satzungsgemäßen Verwendung von Erträgen.

Der Vorsteher, Herr Dr. Peter Mank, und sein Stellvertreter, Herr Dr. Harald Lenz, wurden in der Kuratoriumssitzung vom 21.04.16 einstimmig entlastet.

Aufgrund längerer krankheitsbedingter Verhinderung des Vorstehers fand 2015 keine Kuratoriumssitzung statt.

Dr. Peter Mank, Vorsteher



Der stellvertretende Vorsteher Dr. Harald Lenz trug den Jahresbericht der Otter Stiftung vor.

Wirtschaftsprüfung

BERICHT DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Die Satzung der Aktion Fischotterenschutz e. V. sieht keine Prüfung der Haushaltsführung durch aus dem Kreis der Mitglieder gewählte Kassenprüfer vor. Vielmehr wird diese Aufgabe von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfungsbüro übernommen.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH, Hannover, prüfte im April 2016 die Buchführung, die Rechnungslegung und den Jahresabschluss der Aktion Fischotterenschutz e. V., der GN-Gruppe Naturschutz GmbH und der Deutschen Otter Stiftung für das Jahr 2015.

Als Ergebnis der Prüfung der Aktion Fischotterenschutz e. V. und der Deutschen Otter Stiftung wurden die nachfolgend wiedergegebenen Testate ausgestellt (siehe grüner Kasten auf der nächsten Seite), auf dessen Grundlage und unter Einbeziehung des Geschäfts- und des Finanzberichtes die Mitgliederversammlung dem Vorstand und dem Präsidium einstimmig Entlastung erteilte:

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

An die **Aktion Fischotterschutz e. V., 29386 Hankensbüttel:**

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der Aktion Fischotterschutz e. V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. (Hannover, 25. April 2016)

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

An die **Deutsche Otter Stiftung, 29386 Hankensbüttel:**

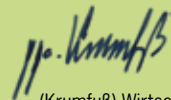
Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der Deutschen Otter Stiftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Prüfung erstreckt sich daher auf die Erhaltung des Stiftungsvermögens und die satzungsgemäße Verwendung der Erträge des Stiftungsvermögens und der sonstigen Stiftungsmittel.

Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.


Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung.

Die Prüfung der Erhaltung des Stiftungsvermögens und der satzungsgemäßen Verwendung der Erträge des Stiftungsvermögens hat keine Einwendungen ergeben. (Hannover, 20. April 2016)



(Krumfuß) Wirtschaftsprüfer



(Plath) Wirtschaftsprüfer



Da aber noch unklar ist, wie viel die Agentur in unserem Auftrag arbeiten kann, sollten auch wir in Eigenregie wieder mit unserem Fischotter-Infostand auf Messen und andere Veranstaltungen gehen, um für unseren Verein und das OTTER-ZENTRUM zu werben.

Im Bereich des OTTER-ZENTRUMs bleibt die zentrale Aufgabe dieses Jahres, an der inhaltlichen und räumlichen Erweiterung unseres Naturerlebnis zentrums weiterzuarbeiten. In Zusammenarbeit mit den Touristikexperten der „Allianz für die Region“ und der Wolfsburg AG, in denen die Kommunen und die Volkswagen AG zusammengeschlossen sind, soll mit einem Fachbüro ein „Masterplan OTTER-ZENTRUM“ aufgestellt werden. Das mögliche neue Konzept soll von diesen Fachleuten inhaltlich überprüft und weiterentwickelt sowie auf die ökonomische Tragfähigkeit hin untersucht werden.

Parallel dazu müssen die beantragten Änderungen des Flächennutzungsplanes und die Aufstellung eines Bebauungsplanes vorangetrieben werden und die Straße „Bohl-damm“ muss entwidmet und aufgehoben werden.

Bei all den Aktivitäten zur Erweiterung des Freigeländes müssen wir aber auch wie in jedem Jahr wieder viel Arbeit in die Erhaltung der alten Anlagen stecken. Das Teichgehege haben wir grundsaniert und die Wasserfläche etwas reduziert. Auch der Hundezwinger wurde erneuert, leider mussten wir jedoch eine unserer Otterhündinnen einschläfern lassen. In diesem Jahr müssen wir deshalb nach jungen Otterhunden suchen, um unsere „kleine Meute“ wieder zu vervollständigen.

ARBEITSPROGRAMM 2016

Im Jahr 2016 kommen wieder einige neue Projekte und Aufgaben auf die Mitarbeiter zu und laufende Vorhaben werden erfolgreich weitergeführt.

Die Mitglieder und Förderer der Aktion Fischotterschutz sind die Grundlage unserer Naturschutzarbeit. Deshalb ist es von höchster Bedeutung, die Anzahl der Men-

schen, die unsere Arbeit unterstützen, zumindest stabil zu halten oder besser wieder leicht zu erhöhen. Im letzten Jahr hatten wir einen positiven Test mit einer neuen Agentur gemacht, die für uns versucht hat, an Ständen in Fußgängerzonen gezielt interessierte Menschen anzusprechen und um Unterstützung unserer Arbeit zu bitten. Diese Zusammenarbeit wollen wir in diesem Jahr fortführen.



An jedem Gehege des OTTER-ZENTRUMS sollen Tafeln auf die Fütterungszeiten verweisen, kurze Informationen zum Tier geben und die Möglichkeit eröffnen, entsprechende Kurzfilme über Smartphone zu empfangen.

Aber nicht nur diese Weiterentwicklung der Pläne und Konzepte für die Neujustierung des OTTER-ZENTRUMS und Unterhaltungsarbeiten stehen im Jahr 2016 auf der Agenda, sondern es wird in diesem Jahr auch wieder einiges Neues geboten werden. Neue Schilder an den Gehegen werden zum einen den Ort der Schaufütterungen markieren und zum anderen werden auf den Schildern kurze Informationen zu den Tieren gegeben werden. Über aufgedruckte QR-Codes können die Gäste zusätzlich Kurzfilme zu den Tieren herunterladen. Sind die Tiere in den Gehegen dann einmal nicht zu sehen, kann man sie wenigstens in Kurzfilmen betrachten.

Im Bereich der Bildungsarbeit werden wir die bewährten Programme für Schüler und Erwachsene bei den Gruppenführungen und im Rahmen der Arbeit unseres Regionalen Umweltbildungszentrum (RUZ) wieder Schritt für Schritt weiterentwickeln. Das Thema der Mensch-Tier-Beziehungen und die Konzepte der Bildung für nachhaltige Entwicklung sollen im OTTER-ZENTRUM noch intensiver Kindern und Jugendlichen nahe gebracht werden.

Im Bereich der Forschung arbeiten wir weiter an der Erprobung von fischotterfreundlichen Reusen und deren Einsatz in die Praxis. Von zentraler Bedeutung ist in diesem Jahr jedoch der Abschluss des Projektes zur Umstellung der Dokumentation und der Datenerfassung von Fischotterspuren. Im Internet soll ein Portal erstellt werden, in dem die ehrenamtlichen Mitarbeiter des „Informations-Systems-Otter-

DER FISCHOTTER IM LEBENSRAUM BACH

Die Mehrzahl der Fließgewässer in Norddeutschland ist für die Verbesserung der landwirtschaftlichen Nutzung und die Ausdehnung von Wohn- und Gewerbegebieten technisch ausgebaut und begründet worden. Es fehlen in weiten Teilen Uferbewuchs und aseptische Gehörsäume. Fischotter benötigen für die Aufzucht der Jung hier viel Deckung und einen berührten Bereich, wie hier auf der rechten Seite des Bachs.

Schauauffütterungen finden hier zu folgenden Zeiten statt:
 Sommerzeit: 11:15, 14:15 und 16:45 Uhr
 Winterzeit: 10:45, 13:00 und 15:15 Uhr

Sind die Fischotter gerade nicht zu sehen? Dann fotografieren Sie den QR-Code mit Ihrem Smartphone und beobachten Sie die „Wassermarder“ in einem kurzen Videofilm im Internet (www.otterzentrum.de).

Gefördert durch:

Spuren (ISOS)“ ihre Daten einfacher digital eingeben können. Auch die Ergebnisse können dann leichter zusammengeführt und kommuniziert werden.

Auch unsere Marder müssen in diesem Jahr wieder in der Forschung mitarbeiten. Schutzzäune für Baumarder an Autobahnen und Schnellstraßen sollen weiter überprüft und entwickelt werden. Die Tiere sollen wieder Kabel unterschiedlicher Autobauer „testen“, um Marderschäden an den Autos zu verhindern.

Diese Ergebnisse unserer Forschung fließen auch wieder in die konkreten Maßnahmen zur Biotop- und Regionalentwicklung ein. In der



Metropolregion Hamburg beenden wir Ende Juni unser Projekt „Das Blaue Metropolnetz“ in der Metropolregion Hamburg. Aufgrund des großen Erfolges des Projektes in den letzten Jahren werden wir mit Kooperationspartnern ein neues Vorhaben zur Biotopvernetzung an den Gewässern in der Metropolregion durchführen. In diesem neuen Projekt sollen Gewässerschutzmaßnahmen verstärkt in Kooperationen mit Partner vor Ort umgesetzt werden und die Einbindung der Bürger soll noch weiter verstärkt werden.

An der Alster werden in Zusammenarbeit mit dem NABU und dem BUND Hamburg in diesem Jahr die ersten Strukturelemente in die Flote in der Hamburger City eingebracht. In den kanalartigen Verbindungen der Alster mit der Elbe fehlt es an natürlichen Strukturen oder zumindest Ersatzstrukturen im Gewässer, die Kleinlebewesen und Fischen das Überleben ermöglichen. Dabei soll auch der Frage weiter

Unsere Steinmarder werden auch in diesem Jahr wieder testen, ob ihnen das eine oder das andere Autokabel besser „schmeckt“.

*ISE-LAND-Rinder
werden von
Landwirten aus
der Region artge-
recht auf extensiv
bewirtschafteten
Wiesen und
Weiden gehalten.*



nachgegangen werden, wie man in den naturfernen städtischen Fleeten „Inseln der Wildnis“ errichten kann.

Das in Kooperation mit der Volkswagen AG betriebene Aller-Projekt wird auch in 2016 im Rahmen des Bundesprogrammes „Biologische Vielfalt“ weitergeführt. Vielfältige Maßnahmen, wie Anlage von Gewässerrandstreifen, Anpflanzungen oder Strukturverbesserungen im Gewässer, werden wieder an verschiedenen Flüssen und Bächen im Einzugsgebiet der Aller durchgeführt. Da das Team sehr erfolgreich Maßnahmen umsetzt, hoffen wir in diesem Jahr noch zusätzliche Mittel vom Bundesamt zur Verfügung gestellt zu bekommen. Mit diesen und mit zusätzlichen Spenden können wir dann an der Fuhse im Landkreis Hildesheim das Gewässer und die Aue ökologisch umgestalten und auch im Bereich der Aller im Bördekreis (Sachsen-Anhalt) ökologische Verbesserungen anstoßen.

Weiterhin werden an der Kleinen Aller im Landkreis Gifhorn und an der Alpe im Landkreis Nienburg geplante Maßnahmen umgesetzt und am Schwarzwasser im Landkreis Celle und an anderen Gewässern werden unsere Planungen vorantreiben und die Kooperationen intensivieren. So sollen wieder Entwicklungen an einer Vielzahl von Gewässern eingeleitet werden, die zur Biotopvernetzung im gesamten Aller-Einzugsgebiet beitragen.

Daneben wird das Aller-Mobil wieder in über 30 Einsätzen Schülern und Jugendlichen den Gewässerschutz vor Ort auf spannende Weise näher bringen.

Auch in diesem Jahr steht bei der Verbandsbeteiligung der geplante Bau der A 39 als ein besonderer Bereich auf der Tagesordnung. Es wird von uns auch in diesem Jahr alles unternommen, um im laufenden Verfahren die mit dem Autobahnbau zusammenhängenden Gefährdungen für den Fischotter, für andere Tierarten sowie für Natur und Landschaft zu minimieren.

Im Bereich der Regionalentwicklung sind wir wieder federführend für den Nordkreis Gifhorn, das Isenhagener Land, tätig. Dort sollen LEADER-Projekte entwickelt und umgesetzt werden, die die Identität der Region stärken, die naturräumliche und kulturelle Kleinode fördern, die Arbeitsplätze für Frauen schaffen, die die Orte in der Region stärken oder die die Bürger im Alltag auf dem Land unterstützen. Insbesondere im Bereich der Regionalvermarktung wird in den nächsten Jahren mit dem Verein ISE-LAND zusammengearbeitet, um im Isenhagener Land und darüber hinaus in der gesamten Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg regionale Initiativen in der Landwirtschaft zu unterstützen.

Alle diese Arbeiten werden wieder von einer intensiven und breit angelegten Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Wir werden auch in 2016 wieder pro Woche durchschnittlich zwei Pressemitteilungen an regionale und überregionale Medienvertreter herausgeben. Wie gewohnt werden „Otter-Post“ und „Otter-Journal“ mehrmals jährlich über unsere Projekte berichten. Unsere Internetseite „www.otterzentrum.de“ und auch unsere Facebook-Seite bekommen immer mehr Zuspruch. Mit vielen Plakaten werben wir erneut im Einzugsgebiet des OTTER-ZENTRUMS, um die Gästezahlen zu erhöhen.

Wir müssen uns zudem im Vorstand neu aufstellen, nach dem Ausscheiden von Mark Ehlers übernehme ich den Vorsitz. Ein Stellvertreter wird den dreiköpfigen Vorstand wieder vervollständigen. Viele Weichen für die Zukunft werden damit in diesem Jahr gestellt. Parallel dazu werden zahlreiche Maßnahmen im Bereich der Biotopentwicklung, der Forschung und der Naturschutzbildung umgesetzt. Dabei zählen wir erneut auf eine Unterstützung durch unsere Mitglieder und Förderer.

Auch wenn das Flüchtlingsthema sowie Kriege und Anschläge die Nachrichten beherrschen, dürfen wir unseren Einsatz für den Naturschutz nicht zurückschrauben. Gerade in diesen unruhigen Zeiten müssen wir weiter beharrlich an einer ökologischen Entwicklung unserer Gesellschaft arbeiten.

Gemeinsam können wir aufzeigen, wie Otter und Mensch zusammenleben können, wie wir respektvoll und nachhaltig mit Wildtieren sowie mit der ganzen Natur umgehen und ökologische, soziale oder ökonomische Aspekte gleichrangig berücksichtigen können.

Dr. Oskar Kölsch

Aktion Fischotterschutz e.V.



MITGLIEDER- VERSAMMLUNG 2016



Die Mitgliederversammlung des aktuellen Jahres 2016 der Aktion Fischotterschutz e. V. fand auf Beschluss der Mitglieder in der Hansestadt Hamburg statt. Die GLS-Bank, die direkt an einem Fleet liegt (einem Kanal, der Alster und Elbe verbindet), war der diesjährige Veranstaltungsort.

Der Seminarraum der auf alternative ökologische und soziale Projekte ausgerichteten Gemeinschaftsbank für Leihen und Schenken (GLS) bildete einen geeigneten Rahmen, um die Naturschutzarbeit der Aktion Fischotterschutz im städtischen Bereich vorzustellen.

Am Vormittag standen für die knapp 40 anwesenden Mitglieder die satzungsgemäßen Formalien auf dem Programm der 37. ordentlichen Mitgliederversammlung der Aktion Fischotterschutz, die auch in diesem Jahr wieder kurzweilig und zügig vorgetragen wurden.

Zunächst begrüßte der Präsident Frank Oberwemmer im Namen des Präsidiums und des Vorstandes die anwesenden Mitglieder, bevor er seinen Jahresbericht vortrug. Danach ergänzte der Vorstand diese Ausführungen mit dem Geschäftsbericht sowie dem Finanzbericht für das abgelaufene Jahr. In diesen beiden Berichten wurde das auch in diesem Jahr wieder breite Spektrum der Arbeiten im Bereich Forschung, Biotop- und Regionalentwicklung sowie Bildung deutlich. Zum Abschluss des Geschäftsberichts erläuterte der ausscheidende Vorstandsvorsitzende Mark Ehlers noch einmal



seine Beweggründe für den Wechsel und bedankte sich für die guten und erfolgreichen Jahre bei der Aktion Fischotterschutz.

Die Mitgliederversammlung stellte daraufhin den vorgetragenen Jahresabschluss einstimmig fest. Mit Verweis auf den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfungsbüros Deloitte beantragte Wolfgang Dobers daraufhin die Entlastung des Vorstandes und des Präsidiums. Der Antrag wurde bei zwei Enthaltungen und ohne Gegenstimmen angenommen.

Dann berichtete der stellvertretende Vorsteher der Deutschen Otter Stiftung, Dr. Harald Lenz, von der Arbeit der Stiftung im Jahr 2015. Anschließend stellte Kuratoriumsmitglied Michael Faßbender wieder einen Holzschnitt seines befreundeten brasilianischen Künstlers Henrique Lemes vor, das zugunsten der Deutschen Otter Stiftung verkauft werden soll.

Die Mitgliederversammlung stand wie in jedem Jahr Samstagsvormittags auf dem Programm.





Der scheidende Vorstandsvorsitzende Mark Ehlers (Mitte) bekam als Geschenk einen Holzotter für seinen neuen Schreibtisch.

Dem ausscheidenden Vorstandsvorsitzenden Mark Ehlers wurde danach vom Präsidenten Frank Oberwemmer für seine Arbeit für den Verein ein großes Dankeschön ausgesprochen. Als kleines Zeichen und als Erinnerung an die gemeinsame lange und erfolgreiche Zusammenarbeit wurde ihm eine hölzerne Fischotterfigur eines Hankensbütteler Künstlers überreicht.

Zum Abschluss wurde noch einmal der Ort der nächstjährigen Versammlung bestimmt. Auf Antrag des Vorstandes und des Präsidiums

wird die nächste Mitgliederversammlung am Samstag, den 06.05.2017 in Hankensbüttel stattfinden. Zum Anlass des 30-jährigen Jubiläums des Ise-Projektes soll dann nach der ordentlichen Mitgliederversammlung die „Revitalisierung“ an der Ise im Mittelpunkt einer Exkursion am Samstagnachmittag und am Sonntagvormittag stehen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass auch diese Mitgliederversammlung wieder einmal sehr harmonisch und effizient abließ und in netter, familiärer Atmosphäre stattfand. Allen anwesenden Mitgliedern sei dafür recht herzlich gedankt! (O.K.)

Ein wichtiger Tagesordnungspunkt war dann die Zusammensetzung des Kuratoriums der Deutschen Otter Stiftung. Zwei Kuratoriumsplätze müssen in diesem Jahr neu besetzt werden: Mark Ehlers gab mit seinem Ausscheiden aus der Aktion Fischotterschutz bekannt, dass er auch seinen Sitz im Kuratorium der Deutschen Otter Stiftung aufgibt. Und der Vorsteher, Dr. Peter Mank, möchte ebenfalls nach jahrelanger erfolgreicher Führung in diesem Jahr aus der Stiftung ausscheiden. So müssen also zwei Personen ersetzt werden. Die Mitgliederversammlung ermächtigte daraufhin das Präsidium der Aktion Fischotterschutz bis zur nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung im Jahr 2017, für die ausscheidenden Mitglieder Dr. Peter Mank und Mark Ehlers zwei neue Mitglieder vorzuschlagen und zu bestellen.

Anschließend berichtete Dr. Oskar Kölsch über das Arbeitsprogramm der Aktion Fischotterschutz für das Jahr 2016.

Dann ehrten Frank Oberwemmer und Mark Ehlers gemeinschaftlich Herrn Christian Erdmann für seine 25-jährige Mitgliedschaft im Verein.



Herrn Christian Erdmann (links) wurde für seine 25-jährige Vereinsmitgliedschaft eine Urkunde überreicht.





**Hotel u. Gasthaus
Heinrich Pasemann**
Emmer Dorfstr. 35
29386 Hankensbüttel – Emmen
Tel: 05832/1416

Geeignete Räume für Festlichkeiten aller Art
Familienfeiern, Betriebsfeste
Clubräume bis 30 und bis 70 Personen • Saal bis 300 Personen
Gutbürgerliche Küche
Ruhige Hotelzimmer mit DU/WC, Telefon, TV

ZU WASSER UND ZU LAND DURCH HAMBURG

Nach der offiziellen Mitgliederversammlung stand die Bootsfahrt auf der Alster im Programm. Geführt von Karsten Borggräfe legte das Boot mit den Mitgliedern der Aktion Fischotterschutz am Jungfernstieg ab und fuhr über die Binnen- und Außenalster in den Unterlauf der Alster. Auf der Fahrt erläuterte Karsten Borggräfe, der als Mitarbeiter der Aktion Fischotterschutz im Kooperationsprojekt mit dem BUND und dem NABU Hamburg „Lebendige Alster“ arbeitet, die an der Alster durchgeführten Gewässerschutzmaßnahmen.

Er betonte dabei vor allem den großen Einfluss, den der Denkmalschutz bei Maßnahmen an der Alster im Stadtbereich hat. Viele Uferbereiche der Alster sind durch alte Mauern oder Gebäude geprägt, die in vielen Bereichen einen hohen kulturhistorischen Wert aufweisen. Eine natürliche Gestaltung der Ufer ist an diesen Stellen schwierig.

Während der Fahrt berichtete Karsten Borggräfe (re.) über das Projekt „Lebendige Alster“.

Nach einer Stunde kurzweiliger Fahrt drehte das Boot und brachte die Exkursionsgesellschaft zurück zum Jungfernstieg. Von dort aus ging es dann entlang der Fleeten durch die Innenstadt. Auf der Wanderung erläuterte Karsten Borggräfe die im Rahmen des Projekts „Lebendige Alster“ geplanten Einbauten in den naturfernen und strukturarmen Fleet-Gewässern: Strömungskokons aus Beton sollen den Fischen am Gewässerboden Möglichkeiten des Unterstandes bei starken Strömungen geben und Knäuel mit Totholz und Weidengeflecht, die mit Bojen und Ketten gesichert sind, sollen Ersatzlebensräume für Kleinlebewesen im Gewässer bieten.

Nach dieser interessanten Bootsfahrt und der Wanderung an den Fleeten durch die Innenstadt hatten sich dann alle Teilnehmer ein schmackhaftes Abendessen im Restaurant „Rheinische Republik“ verdient. (O.K.)

Die Mitglieder konnten die Hamburger Fleeten als naturferne, aber kulturell bedeutsame Gewässer näher kennenlernen.

DIE ELBE: RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Am Samstagabend hielt Senatsdirektor a.D. Prof. Dr. Heinrich Reincke einen Vortrag zum Thema „Störfall Elbe? – Rückblick und Ausblick“. Als ehemaliger Leiter der Wassergütestelle Elbe und Vorstand der Stiftung Lebensraum Elbe und als jetziger Vorsteher des Unterhaltungsverbandes Kehdingen konnte er dabei auf jahrzehntelange Erfahrungen mit dem Gewässerschutz an der Elbe zurückgreifen.

Er stellte nicht nur alte interessante Bilder zur Nutzung am Fluss vor, sondern zeigte auch die Veränderungen in der Wassergüte der Elbe in den letzten Jahrzehnten auf. Als ehemaliger Moderator beim Konflikt um die Elbvertiefung war ihm daran gelegen, an diesem Abend den Mitgliedern der Aktion Fischotterschutz aufzuzeigen, wie Lösungen im Bereich Naturschutz und Nutzung in Zukunft ausgestaltet sein können.





Prof. Reincke berichtete viel Interessantes zur Gewässergüte der Elbe.

Die interessanten Bilder und Grafiken zum Zustand der Elbe in der Vergangenheit und in der Zukunft stellten einen schönen Abschluss eines erlebnisreichen Tages dar.

(O.K.)

EXKURSION FISCHAUFSTIEGSANLAGE GEESTHACHT

Zum Abschluss der Jahreshauptversammlung der Aktion Fischotterschutz erfolgte dann am Sonntagmorgen eine Exkursion an die Fischaufstiegsanlage Geesthacht. Mit den Privatwagen fuhren die Mitglieder an die Elbe. Von dort führte die Vattenfall-Mitarbeiterin Gudrun Bode die Mitglieder an die Fischaufstiegsanlagen an der Staustufe. Sie wurde gebaut, um den Gezeitein-

fluss der Nordsee stromaufwärts zu begrenzen. Die Staustufe besteht aus einem Wehr mit zwei Fischaufstiegen und einem Schleusenkanal mit einer Doppelschleuse.

Zunächst zeigte Frau Bode den Mitgliedern die alte im Jahr 1998 errichtete Fischaufstiegsanlage am Südufer der Wehranlage. Diese 218 Meter lange und 11 Meter breite Anlage erwies sich insbesondere für größere Fische als nicht passierbar. Als dann die Vattenfall AG für ihr neues Kraftwerk Moorburg Kompensationsmaßnahmen durchführen musste, wurde im Jahre 2010 am Nordufer eine viel größere

neue Aufstiegsanlage durch den Energiekonzern gebaut. Sie ist mit einer Länge von 550 Metern Europas größte Fischaufstiegsanlage.

Die Konstruktion besteht aus 49 einzelnen Becken, die jeweils links und rechts für die Fische durch zwei senkrechte Schlitze passierbar sind. Die Schlitze sind jeweils 1,20 Meter breit. Jedes der 49 Becken ist 16 Meter breit, 9 Meter lang und rund 1,75 Meter tief. Durch zwei Wenden wird die einzigartige Aufstiegslänge erreicht.



Die Mitglieder der Aktion Fischotterschutz waren von der Dimension und der Technik der Aufstiegsanlage beeindruckt.



SPRECHSTUNDE

Mo – Sa Vormittag 10.30 – 13.00 Uhr
 Mo, Di, Fr Nachmittag 16.00 – 18.00 Uhr
 Do Nachmittag 16.00 – 20.00 Uhr
 Termine außerhalb der Zeiten sind jederzeit möglich!

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo – Fr 7.45 – 18.30 Uhr
 Do 7.45 – 20.00 Uhr
 Sa 9.00 – 13.00 Uhr
 Hausbesuche – auch für Kleintiere!

TELEFON 0 58 38 - 2 67

• Tiergesundheitspraxis 29393 Groß Oesingen Hauptstraße 7
 • Bewegungsgesundheit 29393 Groß Oesingen Am Fahrenkamp
 www.tiergesundheitspraxis-soujon.de



Diese Anlage wird durch ein intensives Monitoring der aufgestiegenen Fischarten begleitet. So berichtete Frau Bode, dass etwa 50 Arten über die neue Aufstiegsanlage in den Oberlauf gelangen können.

Mit dabei sind Lachs und Wels sowie die Meerforelle. Aber auch Exoten wie der Sibirische Stör haben inzwischen die Anlage passiert. Die wichtigsten Fische stellte sie anhand von Bildern vor. Das Wander- und Aufstiegsverhalten der Fische wurde mit einer Transponder-Technologie ermittelt, mit der jährlich rund 10.000 Fische erfasst werden können.

Nach zwei Stunden war die Exkursion zu diesem europaweit einzigartigen Bauwerk, auf der viele interessante Gespräche geführt werden konnten, vorbei. Der Vorstandsvorsitzende der Aktion Fischotterschutz, Dr. Oskar Kölsch, bedankte sich abschließend bei Frau Bode für die spannende Führung und wünschte zum Abschluss allen Mitgliedern eine gute Heimfahrt. (O.K.)

Leser-Service



OFTRING, B.
Wald und Wiese. Das Natur-Mitmachbuch für Kinder.
Haupt Verlag, Bern 2014. ISBN 978-3-258-07841-0. 128 S., 19,90 €.



Dieses Buch ist randvoll mit Ideen und Anleitungen zum Erforschen von Wäldern und Wiesen. Kinder werden selber aktiv und lernen die Lebensräume und ihre Bewohner selbstbestimmt kennen. Mit kurzen Texten werden viele Tiere, Pflanzen und Pilze erklärt und mit tollen Fotos das Bestimmen der Arten leicht gemacht. Gleichzeitig bietet das Buch vielfältige Möglichkeiten, eigene Beobachtungen einzutragen, zu malen und mit einem Quiz sein Wissen zu über-



~~~ LITERATUR ~~~

Neue Bücher für die Bibliothek

Empfehlungen nicht nur für den gut sortierten Bücherschrank



prüfen. Die interessante Gliederung nach Tier- und Pflanzengruppen, Jahreszeiten und Aktionen für draußen macht es leicht, eigene Schwerpunkte zu setzen. Ein anregendes und schön gestaltetes Naturforscherbuch. (T.L.)



Gudrun Bode von Vattenfall stellte vor, welche und wie viele Fische in der Aufstiegsanlage gezählt wurden.

## SPENDEN OHNE ZU ZAHLEN!

Suchen Sie bei Ihrem nächsten Online-Einkauf die Website **bildungsspender.de** auf und spenden Sie ohne Kosten sowie ohne Registrierung für unsere Organisation.

### ... so geht's!

1. Die Website [bildungsspender.de](http://bildungsspender.de) aufrufen.
2. Bei „**Projekte**“ und dann bei „**Anderes Projekt suchen**“ die Suchwörter „**OTTER-ZENTRUM**“ oder „**Aktion Fischotterschutz e.V.**“ eingeben.
3. Einen der 1704 Online-Shops auswählen, „**Zum Shop**“ klicken ... und wie gewohnt einkaufen.

OFTRING, B.

Tatort Natur. Betrug, Mord & Täuschung im Tierreich und was dahinter steckt.

Haupt Verlag, Bern 2015. ISBN 978-3-258-07912-7. 128 S., 19,90 €.



Betrug, Blutraub, Freiheitsberaubung und Mord sind im Tierreich an der Tagesordnung, wenn es

ums Überleben geht. Die Autorin hat 60 Fälle zusammengetragen und offenbart in ihren Akten mit einem Augenzwinkern die Täter, Opfer, Waffen und viele ökologische Informationen zum Tathergang. Im Mittelpunkt stehen biologische Fakten und ihre Erklärungen in kindgerechter Sprache. Dazu gibt es Detektiv- und Quizaufgaben, damit die jungen Leserinnen und Leser auch selbst aktiv werden können. Das kreative Layout unterstützt mit vielen Fotos und Zeichnungen die spannende Präsentation wissenschaftlicher Zusammenhänge in der Natur vor der Haustür. Ein tolles Natur-Mitmachbuch, das ein bisschen gruselig ist und vor allem fasziniert. (T.L.)

THIEL, R; SCHMIDT-RHARSA, A. u. SCHLIEMANN, H. (Hrsg.)

Natur- und Umweltschutz in der Metropolregion Hamburg  
*Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins in Hamburg, NF 45 / 2015, Dölling und Galitz Verlag GmbH München - Hamburg, ISBN 978-3-86218-081-3, 167 S., 30,- €*



Mit diesem Band des Naturwissenschaftlichen Vereins in Hamburg werden hochaktuelle Themen des Umwelt- und Naturschutzes in

Hamburg aufgegriffen. Die Autoren und Herausgeber sind seit vielen Jahren im Natur- und Umwelt-

schutz in der Metropolregion Hamburg engagiert. Die zentralen Themen sind die Umweltpolitik der Hansestadt, die Flora und der Bodenschutz in Hamburg, die Entwicklung des Elbästuars aus naturschutzfachlicher Sicht, die möglichen Effekte des Klimawandels auf die Ökosysteme und Forderungen an die Umweltpolitik. Die jeweiligen Autoren zeigen sehr kenntnisreich die angeführten Themen auf und setzen sich für eine wirksame Naturschutzpolitik der Hansestadt ein. Einer Naturschutzpolitik, die nicht nur von den Krümmen lebt, die die übermächtige Wirtschaft vom Tisch fallen lässt, sondern die die Chance aufgreift, die vorhandene städtische Biodiversität weiter zu entwickeln und zu erhalten. Damit ist dieser Band jedem zu empfehlen, der im städtischen Umfeld, besonders natürlich in Hamburg, mit Naturschutz zu tun hat oder sich dafür interessiert. (H.K.)

PEARCE, F.

Die neuen Wilden. Wie es mit fremden Tieren und Pflanzen gelingt, die Natur zu retten  
*Oekom Verlag München, 2016. ISBN 978-3-86581-768-6. 330 S., 22,95 €.*



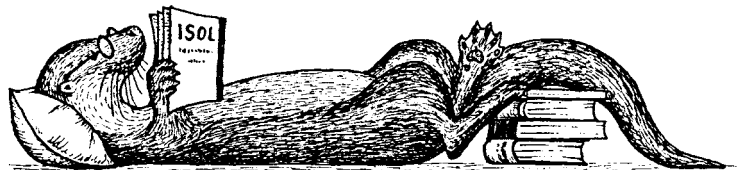
In den Zeiten des Klimawandels, der Verödung von Landschaften und des Rückgangs biologischer Vielfalt provoziert der Autor den traditionellen Naturschutz mit der These, dass neu eingewanderte Arten (sog. Neozoen und Neophyten)

übernutzte Landschaften eher bereichern, als ihnen schaden. Anhand von Beispielen wird aufgezeigt, wie vage mache Zahlen sind, die die Schäden neu eingewanderter Arten beschreiben. Nutzenstatistiken werden in Gegensatz dazu gar nicht erst geführt. Er plädiert für die Akzeptanz einer „neuen Wildnis“, die jedoch anders aussieht, als die alte. „Im Anthropozän ist der Festungsnaturschutz ein zum Scheitern verurteiltes Unterfangen“, so der Autor, der mit seinem Buch eine andere Sicht auf die Erneuerungsbemühungen der Natur einfordert. (T.L.)

UMWELTDACHVERBAND GmbH  
Im Wandel – Jahrbuch Bildung für nachhaltige Entwicklung  
*Forum Umweltbildung im Umweltdachverband. Mail [forum@umweltdachverband.at](mailto:forum@umweltdachverband.at). ISBN 978-3-900717-85-8, Wien, 2016. 216 S. 10,- €.*



Im Jahrbuch BNE sind wieder einmal viele interessante Artikel namhafter Autorinnen und Autoren versammelt. Dabei reicht die Palette von Medienkompetenzförderung, informellem Lernen, der Gestaltung von Migration über die Pluralität der Lernorte (neudeutsch: Bildungslandschaften) bis hin zu Obsoleszenz und das noch recht junge Weltaktionsprogramm BNE. Präsentiert wird eine spannende Mischung aus aktuellen Forschungsberichten, Interviews, Beiträgen und Reportagen über den Wandel der BNE. (T.L.)





# Veranstaltungen OTTER-ZENTRUM - Sommer 2016

Diese Termine sollten Sie sich vormerken! Beachten Sie auch unseren Veranstaltungskalender 2016. Sie können ihn gegen Einsendung von € 0,70 in Briefmarken ab sofort anfordern oder im Internet unter [otterzentrum.de/download](http://otterzentrum.de/download) herunterladen bzw. sich unter [otterzentrum.de/termine](http://otterzentrum.de/termine) einen Überblick verschaffen.

**Sa., 25. Juni bis  
Mi., 3. August**

## AUSSTELLUNG: WILDES LEBEN IN DEUTSCHLAND

Der bekannte Wildtierfotograf Jan Piecha präsentiert eine Auswahl seiner schönsten Bilder aus der heimischen Wildbahn. Staunen garantiert! Im Eintrittspreis enthalten.



**Sa., 25. Juni oder  
So., 26. Juni**



## TAUCHEN WIE EIN OTTER

Bei diesem Einführungstauchkurs können die Kinder die Prüfung „Otter“ oder „Robbe“ ablegen. An beiden Tagen findet jeweils ein kompletter Kurs statt. Anmeldungen bis 21.6.2016, Tel.: 05832-9808-20. Kosten: € 22,- pro Kind (inkl. Ausrüstung und Tauchpass), 8-12 Jahre.

jeweils  
9:30 bis 16 Uhr

**Di., 28. Juni**  
10 bis 16 Uhr



## FORSCHER-TAG IM OTTER-ZENTRUM

Beobachtungen des Verhaltens verschiedener Marder in den naturnahen Gehegen. Anmeldungen bis 25.6.2016, Tel.: 05832-9808-20. Kosten: € 13,- pro Kind, (inkl. Eintr.), 7-12 Jahre.

**Do., 30. Juni**  
9 bis 12 Uhr  
Kosten: Keine

## MIT DEM ALLER-MOBIL IN WOLFSBURG

Mit dem Aller-Mobil können Kinder und Erwachsene die Mühlenriede und ihre faszinierende Unterwasserwelt erforschen. Anmeldungen bis 29.6.2016 unter Tel.: 05832-9808-34.

**Mo., 4. Juli**  
10 bis 16 Uhr



## NATUR ERLEBEN MIT ALLEN SINNEN

Mit viel Spaß gestalten wir Naturkunstwerke, mixen Kräuter-Smoothies und erleben Otter, Dachs & Co. Anm., bis 1.7., Tel.: 05832-9808-20. Kosten: € 13,- pro Kind, Alter: 7-12 Jahre.

**Di., 5. Juli**  
15 bis 16 Uhr

## BIBERSUCHE IN BROME

Lebensweise und Spuren des fleißigen Baumeisters werden erläutert. Anmeldungen bis 4.7.2016 unter der Tel.-Nr.: 05832-9808-34. Kosten: Spende erwünscht!



**Di., 12. Juli**  
10 bis 16 Uhr  
€ 13,- pro Kind



## DER NATUR AUF DER SPUR

In Naturerlebnisspielen können die Teilnehmenden die Fähigkeiten der einheimischen Marder nachempfinden. Anmeldungen bis 9.7.2016 unter Tel.: 05832-9808-20.

**Do., 21. Juli**  
10 bis 16 Uhr  
€ 16,- pro Kind



## SCHNUPPER-ANGELN

Zum Schnupperangeln gehört das Erlernen des naturschonenden Verhaltens am Isenhagener See. Anmeldungen bis 18.7.2016 unter Tel.: 05832-9808-20.

**Fr., 22. Juli**  
19:00 bis 22 Uhr

## ABENDFÜHRUNG MIT GRILL-EVENT

Dieser abendliche Rundgang beginnt mit einem Grill-Event und setzt sich fort mit einem Fackelzug zu den Mardern. Anmeldungen bis 18.7.2016, Tel.: 05832-9808-20. € 18,50 Erw., € 13,50 Kinder.

**Mo., 25. Juli bis  
Mi., 27. Juli**



## INDIANER-CAMP

Über 3 Tage können Kinder ins Leben der Indianer eintauchen. Jeweils 8 bis 16 Uhr. Anmeldungen bis 20.7., Tel.: 05832-9808-20. Kosten: € 65,- pro Kind, Alter: 7-12 Jahre.

**Sa., 30. Juli**  
16 bis 22 Uhr

## SOMMERFEST BEI OTTER & CO.

An diesem Tag gibt es im OTTER-ZENTRUM verrückte Clowns, Musik und bunte Angebote zum Mitmachen für die ganze Familie. Kosten: Im Eintrittspreis enthalten.



**Di., 2. August**  
19:30 bis 22 Uhr

## NÄCHTLICHE EXPEDITION

Mit Fackeln und Taschenlampen die Marder erkunden. Frettchen und Otterhund dürfen gestreichelt werden. Kosten: € 11,- Kinder, € 14,- Erw. (inkl. Eintr.) Anm. bis 29.7.2016, Tel.: 05832-9808-20.

**Sa., 6. August**  
14 bis 16 Uhr

## BEGLEITETER ERLEBNISRUNDGANG

Auf diesem Rundgang erfahren die Teilnehmenden Wissenswertes, Neuigkeiten und Lustiges rund um die nachtaktiven Bewohner des OTTER-ZENTRUMS. Kosten: € 3,50 zusätzlich zum Eintritt.

**Fr., 12. August**  
19:00 bis 22 Uhr

## ABENDFÜHRUNG MIT GRILL-EVENT

Dieser abendliche Rundgang beginnt mit einem Grill-Event und setzt sich fort mit einem Fackelzug zu den Mardern. Anm., bis 8.8.2016, Tel.: 05832-9808-20. Kosten: € 18,50 Erw., € 13,50 Kinder.

**Fr., 19. August**  
20:30 bis 22 Uhr

## FLEDERMÄUSE AM ISENHAGENER SEE

Den geheimnisumwitterten Fledermäusen auf die Spur kommen. Anmeldungen bis 16.8.2016, Tel.: 05832-9808-20. Kosten: € 4,- pro Kind, € 5,- pro Erwachsener.



**Sa., 27. August**  
9 bis 17 Uhr  
€ 60,- pro Person.

## EIN TAG ALS TIERPFLEGER

Einen Tag als Tierpfleger arbeiten und dabei den Ottern und Mardern sehr nahe kommen. Neue Eindrücke sind garantiert! Anmeldungen bis 10.7. unter Tel.: 5832-9808-0.



# Herzlich Willkommen zum Förderer-Tag

2016

Am Samstag, dem 3. September 2016, ist es wieder so weit: Anlässlich unseres traditionellen „Förderer-Tages“ erwarten wir alle unsere Förderer, die uns im vergangenen Jahr mit Spenden unterstützt haben, im OTTER-ZENTRUM Hankensbüttel.

Damit wollen wir unseren Förderern auch persönlich dank sagen, denn ihre Zuwendungen bilden die Basis unserer Arbeit. Einen konkreten Einblick in diese Projekte zu geben ist das zweite Anliegen dieses Tages. Allen Förderern bietet er die Möglichkeit, sich persönlich

und vor Ort einen Eindruck davon zu verschaffen, was mit ihren Spenden geschieht.

- ISE-LAND: Informations- und Verkaufsstand
- Informationen zur „Deutschen Otter Stiftung“

● JA, gern nehme/n ich/wir mit insgesamt [ ] Personen am „Förderer-Tag 2016“ teil. Voraussichtlich werden wir beim „Förderer-Tag 2016“ folgende Angebote wahrnehmen:

\* **Vormittagsprogramm** 09:30 – 12:30 Uhr: [ ] Personen Bus-Exkursion an die „Kleine Aller“

**Nachmittagsprogramm** 14:00 – 15:30 Uhr:

Personen

- [ ] Metropolregion Hamburg ..... (14:00-14:45 h)
- [ ] Führung durchs Gebäude ..... (14:00-14:45 h)
- [ ] Besuch Forschungsstation ..... (14:00-15:30 h)
- [ ] Neues aus dem Aller-Projekt .... (14:45-15:30 h)
- [ ] Tier-Filme ..... (14:45-15:30 h)

**Nachmittagsprogramm** 16:00 – 17:30 Uhr:

Personen

- [ ] Metropolregion Hamburg ..... (16:00-16:45 h)
- [ ] Führung durchs Gebäude ..... (16:00-16:45 h)
- [ ] Besuch Forschungsstation ..... (16:00-17:30 h)
- [ ] Neues aus dem Aller-Projekt ... (16:45-17:30 h)
- [ ] Tier-Filme ..... (16:45-17:30 h)

● \* Den Kostenbeitrag von 10,- € pro Person für die Bus-Exkursion habe ich überwiesen auf Ihr Konto bei der  
• Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg • IBAN: DE13 2695 1311 0016 3105 00 • BIC: NOLADE21GFW.

Ich/Wir hätte/n gern zusätzlich Informationen zum Thema \_\_\_\_\_

Datum

Unterschrift

\* Bus-Exkursion: Mindestbeteiligung 10 Personen; Kostenbeitrag 10,- € pro Person.

▲ Hier falzen für Fensterbriefumschlag!

## Antwortcoupon

Bitte bis spätestens 19. August 2016 absenden  
(oder per Fax: 05832-980851) an:



Aktion Fischotterschutz e. V.  
OTTER-ZENTRUM  
29386 Hankensbüttel

Absender:

Vorname

Name

Straße

Nr.

Ort

PLZ

Telefon

E-Mail



# Programm Förderer-Tag, Sa. 3. September

2016

|                   | Zeit            | Angebot                                                                     | Akteure                                    |
|-------------------|-----------------|-----------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------|
| Bus-Exkursion     | 09:30 – 12:30 h | Busexkursion „An die Kleine Aller“*                                         | Anke Willharms<br>Dr. Oskar Kölsch         |
|                   | 12:30 – 13:30 h | Mittagspause: Das Restaurant des OTTER-ZENTRUMS freut sich auf Ihren Besuch | Küchenteam                                 |
|                   | 13:30 – 14:00 h | Begrüßung und Projektübersicht                                              | Präsidium, Vorstand                        |
| 14:00 – 15:30 Uhr | 14:00 – 14:45 h | Projekte in der Metropolregion Hamburg                                      | Karsten Borggräfe                          |
|                   | 14:00 – 14:45 h | „Von Bibliothek bis Futterküche“ – Führung durch unser Gebäude              | Dr. Oskar Kölsch                           |
|                   | 14:00 – 15:30 h | Besuch der Forschungsstation – Vorstellung der aktuellen Forschungsprojekte | Dr. Hans-Heinrich Krüger<br>Katharina Ruhs |
|                   | 14:45 – 15:30 h | Neues aus dem Aller-Projekt                                                 | Anke Willharms<br>Katrin Wolf              |
|                   | 14:45 – 15:30 h | Filme zu den Tieren im OTTER-ZENTRUM                                        | Thomas Lucker                              |
|                   | 15:30 – 16:00 h | Kostenloses Kuchenbuffet                                                    | Küchenteam                                 |
| 16:00 – 17:30 Uhr | 16:00 – 16:45 h | Projekte in der Metropolregion Hamburg                                      | Karsten Borggräfe                          |
|                   | 16:00 – 16:45 h | „Von Bibliothek bis Futterküche“ – Führung durch unser Gebäude              | Dr. Oskar Kölsch                           |
|                   | 16:00 – 17:30 h | Besuch der Forschungsstation – Vorstellung der aktuellen Forschungsprojekte | Dr. Hans-Heinrich Krüger<br>Katharina Ruhs |
|                   | 16:45 – 17:30 h | Neues aus dem Aller-Projekt                                                 | Anke Willharms<br>Katrin Wolf              |
|                   | 16:45 – 17:30 h | Filme zu den Tieren im OTTER-ZENTRUM                                        | Thomas Lucker                              |
|                   | 17:30 – 18:00 h | Verabschiedung                                                              | Präsidium, Vorstand                        |

\* Bus-Exkursion: Mindestbeteiligung 10 Personen; Kostenbeitrag 10,- € pro Person.

# IMPRESSUM

Die Otter-Post  
ISSN 0936-2649  
erscheint im Verlag

Aktion Fischotterschutz e.V.  
OTTER-ZENTRUM  
29386 Hankensbüttel

Telefon 05832 98 08-0  
Telefax 05832 98 08-51

E-Mail: [afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de)  
Internet: [www.otterzentrum.de](http://www.otterzentrum.de)

Redaktion:  
Dr. Oskar Kölsch (O.K.) V.I.S.D.P.  
Mark Ehlers (M.E.),  
Enno Hieronimus (E.H.),  
Frank Oberwemmer,  
Dr. Peter Mank (P.M.),  
Thomas Lucker (T.L.),  
Dr. Hans-Heinrich Krüger (H.K.)

Titelbild:  
Kurt Stemme  
Gestaltungskonzept:  
Eckhard Blaume CD Consulting  
Satz:  
Matthias Hofmann  
Druck:  
MHD Druck und Service GmbH,  
Hermannsburg

Die Otter-Post erscheint drittel-  
jährlich, der Bezugspreis ist im  
Mitgliedsbeitrag enthalten.

Wichtiger Hinweis für Abonnent-  
en: Die Deutsche Post AG  
sendet Zeitschriften auch bei  
vorliegendem Nachsendeantrag  
nicht nach.

# IHR DIREKTER DRAHT ZUM OTTER-TEAM

Bitte nutzen Sie die Durchwahlen.....05832.9808-Durchwahl

- 0 Dr. Oskar Kölsch *Vorstandsvorsitzender*
- 12 Karsten Borggräfe *Blaues Metropolnetz/Alster-Projekt*
- 13 Ulrike Schröder *Mitglieder- und Fördererservice*
- 17 Enno Hieronimus *Verwaltung*
- 19 Thomas Lucker *Naturschutzbildung*
- 20 Gruppeninformation und -anmeldung
- 22 Astrid Kiendl *OHNE-Projekt, ISOS*
- 24 Dr. Hans-Heinrich Krüger *Tierhaltung und -forschung*
- 26 Dr. Joachim Rutschke *§63-Angelegenheiten*
- 28 Eintrittskasse OTTER-ZENTRUM und OTTER-SHOP
- 29 Gerlinde Jantz *Restaurant*
- 34 Anke Willharms, Katrin Wolf *Aller-Projekt*
- 62 Rainer Nuth *Technik*
- 0 Zentrale
- 51 Telefax





Aktion Fischotterschutz e.V.  
OTTER-ZENTRUM  
29386 Hankensbüttel

[www.otterzentrum.de](http://www.otterzentrum.de)  
[afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de)